

Bundestagswahl 2021

27.09.21 | W218

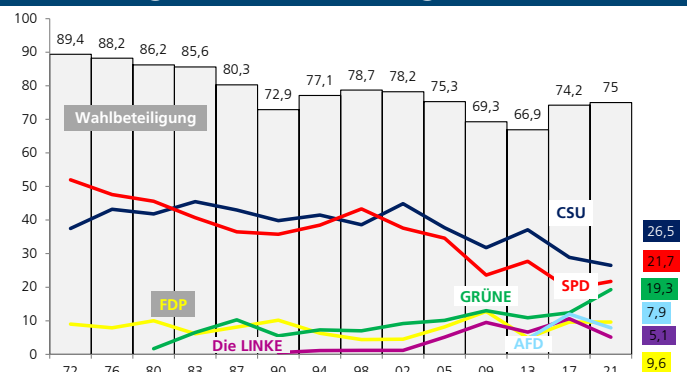
Beide Nürnberger Direktmandate für die CSU - Briefwahl mit Rekord

Die CSU gewinnt trotz erneuter Verluste gegenüber 2017 wieder beide Nürnberger Direktmandate und bleibt stärkste Kraft in Nürnberg. Die GRÜNEN legen kräftig zu und übertreffen im Nürnberger Norden sowohl bei den Erst- als auch bei den Zweitstimmen die SPD. Im Stadtgebiet hat die SPD bei den Zweitstimmen ein besseres Ergebnis als 2017 und bleibt in Nürnberg zweitstärkste Kraft. Die FDP kann ihr Ergebnis halten, die AfD und DIE LINKE verlieren stark, die FREIEN WÄHLER verbessern ihr Ergebnis, alle anderen Parteien bleiben jeweils unter 2 %.

Die Wahlbeteiligung ist nach dem starken Zuwachs bei der Bundestagswahl 2017 erneut leicht gestiegen (75 %). Die Briefwahl hat einen Rekordanteil: Weit mehr als die Hälfte aller Wählenden hat ihre Stimme per Briefwahl abgegeben.

Bundestagswahl am 26. September 2021

Bundestagswahlen im Vergleich



Quelle: 2021 Schnellmeldung, 1972-2017 amtliche Endergebnisse

Gesamtergebnis in Nürnberg und den Wahlkreisen	Stadt Nürnberg		244 Nürnberg-Nord		245 Nürnberg-Süd ¹		Stadt Nürnberg		244 Nürnberg-Nord		245 Nürnberg-Süd ¹	
	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017
Wahlberechtigte	335 780	343 832	188 283	192 214	177 316	181 809	100	100	100	100	100	100
Wähler	251 712	255 126	145 295	146 205	129 545	132 085	75,0	74,2	77,2	76,0	73,1	72,7
Erststimmen												
CSU	77 332	82 928	41 023	45 340	44 174	46 511	31,0	32,8	28,4	31,3	34,4	35,6
SPD	57 087	66 010	31 615	37 068	31 081	34 621	22,9	26,1	21,9	25,6	24,2	26,5
GRÜNE	45 127	26 378	32 540	18 463	15 557	10 163	18,1	10,4	22,6	12,7	12,1	7,8
FDP	18 076	16 559	10 882	10 379	8 765	7 632	7,2	6,6	7,5	7,2	6,8	5,8
AfD	19 616	28 206	8 485	13 398	13 118	17 270	7,9	11,2	5,9	9,2	10,2	13,2
DIE LINKE	12 206	23 804	7 726	14 511	5 178	10 772	4,9	9,4	5,4	10,0	4,0	8,2
Sonstige	20 125	8 725	11 929	5 764	10 468	3 706	8,1	3,5	8,3	4,0	8,2	2,8
Zweitstimmen												
CSU	66 178	73 217	34 350	40 106	38 641	40 882	26,5	28,9	23,8	27,6	30,0	31,2
SPD	54 369	49 473	30 232	26 456	29 181	27 467	21,7	19,5	20,9	18,2	22,7	21,0
AfD	19 742	30 453	8 887	14 503	12 898	18 679	7,9	12,0	6,2	10,0	10,0	14,3
FDP	23 895	24 322	14 629	15 412	11 479	11 199	9,6	9,6	10,1	10,6	8,9	8,6
GRÜNE	48 256	31 503	34 047	21 909	17 674	12 166	19,3	12,4	23,6	15,1	13,7	9,3
DIE LINKE	12 813	26 940	8 627	16 962	4 890	11 640	5,1	10,6	6,0	11,7	3,8	8,9
FREIE WÄHLER	7 085	3 568	3 621	1 824	4 427	2 192	2,8	1,4	2,5	1,3	3,4	1,7
ÖDP	1 440	1 971	830	1 254	710	888	0,6	0,8	0,6	0,9	0,6	0,7
Tierschutzpartei	3 192	2 952	1 664	1 595	1 846	1 629	1,3	1,2	1,2	1,1	1,4	1,2
BP	267	508	125	251	185	353	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,3
Die PARTEI	2 319	3 144	1 461	2 076	1 020	1 253	0,9	1,2	1,0	1,4	0,8	1,0
PIRATEN	1 387	1 373	777	809	739	664	0,6	0,5	0,5	0,6	0,6	0,5
NPD	219	753	78	311	155	513	0,1	0,3	0,1	0,2	0,1	0,4
V-Partei³	306	537	192	328	137	252	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2
Gesundheitsforschung	328	428	165	203	189	259	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2
MLPD	89	185	57	124	35	66	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
DKP	130	160	88	108	48	55	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
dieBasis	3 980	-	2 309	-	2 269	-	1,6	-	1,6	-	1,8	-
Bündnis C	216	-	119	-	127	-	0,1	-	0,1	-	0,1	-
III.Weg	106	-	39	-	77	-	0,0	-	0,0	-	0,1	-
du.	188	-	119	-	80	-	0,1	-	0,1	-	0,1	-
LKR	57	-	31	-	29	-	0,0	-	0,0	-	0,0	-
Die Humanisten	324	-	217	-	139	-	0,1	-	0,2	-	0,1	-
Team Todenhöfer	1 873	-	887	-	1 066	-	0,7	-	0,6	-	0,8	-
Unabhängige	403	-	204	-	234	-	0,2	-	0,1	-	0,2	-
Volt	938	-	647	-	351	-	0,4	-	0,4	-	0,3	-
Eppel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: 2021 Schnellmeldung, 2017 amtliches Endergebnis; ¹ Wahlkreis 245 einschl. Schwabach

Zusammenfassende erste Analyse der Bundestagswahl 2021 in Nürnberg

- Die CSU gewinnt trotz erneuter Verluste gegenüber 2017 wieder beide Nürnberger Direktmandate und bleibt stärkste Kraft in Nürnberg. Die GRÜNEN legen kräftig zu und überrunden im Nürnberger Norden sowohl bei den Erst- als auch bei den Zweitstimmen die SPD. Im Stadtgebiet hat die SPD bei den Zweitstimmen ein besseres Ergebnis als 2017 und bleibt in Nürnberg zweitstärkste Kraft.
- Die CSU erfreut sich besonders in den hohen Altersgruppen großer Beliebtheit: 49,4 % der über 70-jährigen Frauen und 43,9 % der Männer in diesem Alter geben der CSU in Nürnberg ihre Stimme. In den jüngeren Altersgruppen muss sie jedoch zumeist deutliche Einbußen in Kauf nehmen, vor allem bei den jungen Frauen bis unter 45 Jahre. Die **SPD** hat ihre stärkste Wählerschaft ebenfalls bei den älteren Altersgruppen: 31,1 % der Frauen, die zwischen 60 und 69 Jahre alt sind, haben sie gewählt. Die **GRÜNEN** finden ihre Wählerschaft vor allem in den jüngeren Jahrgängen. Gegenüber der letzten Bundestagswahl 2017 haben sie zwar in allen Altersklassen einen Zugewinn erfahren, besonders hoch ist er aber bei den Wählerinnen zwischen 25 und 34 Jahren (17,3 %).
- Im Vergleich zur letzten Bundestagswahl hat die Wahlbeteiligung 2021 etwas zugenommen. Dieser Zugewinn zeigt sich über alle Altersgruppen, wenn auch unterschiedlich stark. Junge Wahlberechtigte unter 25 Jahren beteiligen sich zu 73 % und damit nochmals deutlich häufiger (+7,2 %-Punkte) als vor vier Jahren. Im Vergleich der Altersgruppen stehen die „Jungen“ mit dieser Wahlbeteiligung trotzdem an letzter Stelle. Insgesamt zeigt sich wieder einmal, dass mit steigendem Alter die Wahlbeteiligung zunimmt. In Hinblick auf die Wahlbeteiligung nach Geschlecht liegen Frauen mit durchschnittlich 76,8 % bei dieser Wahl gleichauf mit den Männern, die zu 76,6 % ihre Stimme abgeben. Im Vergleich zur letzten Bundestagswahl 2017 fallen jedoch besonders die jungen Männer unter 25 Jahren auf, deren Wahlbeteiligung um 10,2 %-Punkte angestiegen ist (junge Frauen: +4,5 %-Punkte).
- Zahl und Anteil der **Briefwählenden** stoßen bei der Bundestagswahl 2021 in neue Dimensionen vor. Während bei der Bundestagswahl 2017 die Zahl der Briefwählenden auf das bisherige Rekordniveau von knapp 90 000 (34,1 %) stieg, stellt die Bundestagswahl 2021 alle bisherigen Wahlen in den Schatten: 140 768 Wählende haben ihre Stimmen teils Wochen vor dem Wahltag per Brief abgegeben. Das entspricht einem Anteil von 55,9 % aller Wählenden und somit haben erstmals in der Geschichte Nürnbergs mehr Wählende per Brief abgestimmt als bei der Urnenwahl! Aber: Nach wie vor gehört jeder bzw. jede vierte Wahlberechtigte zur Gruppe der Nichtwählenden.
- Die **CSU** schickt im Wahlkreis Nürnberg-Süd zum vierten Mal nach 2009 Michael Frieser ins Rennen, der mit 44 174 Stimmen wieder das Direktmandat für die CSU vor seinem Kontrahenten Thomas Grämmer (SPD) gewinnt (31 081 Erststimmen). Im Norden kann Sebastian Brehm sein Direktmandat von 2017 verteidigen, auch wenn er 2021 mit 41 023 Stimmen ein schlechteres Ergebnis einführt als vor vier Jahren. Einen sehr großen Erfolg und ein Stimmenplus von über 14 000 Stimmen für die GRÜNEN erzielt Tessa Ganserer als Kandidatin der GRÜNEN; sie erzielt im Norden 22,6 % und stellt dort für die GRÜNEN hinter der CSU die zweitstärkste Kraft.
- Haben bei der Bundestagswahl 2017 CSU und SPD in allen sozialen Quartieren noch teils deutlich verloren und die vermeintlich Kleinen gewonnen, kann diese Spreizung zwischen den großen und kleinen Parteien bei der Bundestagswahl 2021 hingegen nicht mehr so eindeutig festgestellt werden. Die **CSU** erreicht erneut in den etablierten Familienquartieren (31 %) und neuen Wohnquartieren (29,7 %) ihre besten Zweitstimmenergebnisse. Die **SPD** kann den Abwärtstrend der letzten Wahlen, den sie in allen sozialen Wahlbezirkstypen erleiden musste, abbremsen und erzielt in allen sozialen Quartieren Zuwächse. Über alle sozialen Wahlbezirkstypen hinweg können die **GRÜNEN** die stärksten Stimmenzuwächse aller Parteien für sich in Anspruch nehmen. **AfD** und **DIE LINKE** sind in allen sozialen Quartieren die großen Verlierer dieser Wahl.
- Der **CSU** hat erneut in ihren eigenen Hochburgen verloren, kommt dort aber dennoch zu einem überragenden Ergebnis von 40,2 %. Die CSU kann wieder in den SPD-Hochburgen Stimmen für sich gewinnen und verfestigt sich im Stammgebiet der SPD als deren hartnäckigster Verfolger. Die **SPD** bleibt in ihren eigenen Hochburgen die stärkste Kraft (29 %) und hält die CSU trotz leichter Verluste weiterhin auf Abstand. Die Sozialdemokraten können nach langer Durststrecke wieder einmal in den anderen Lagern Stimmenanteile gewinnen. Die **GRÜNEN** können in allen Hochburgen zulegen und dominieren zudem ihre eigenen Hochburgen eindeutig mit 32,7 %, erst weit abgeschlagen folgt dahinter die SPD mit 20,8 %. Die **FDP** bewegt sich mit Ausnahme der SPD-Hochburgen und den GRÜNEN-Hochburgen kaum vom Fleck und erleidet in den eigenen Hochburgen sogar ihre stärksten Verluste (-2,6 %-Punkte). **DIE LINKE** verliert unter allen Parteien auch in allen Hochburgen am stärksten.

Nürnberg, Bayern, Bundesgebiet

Von den 26 bei der Bundestagswahl 2021 in Bayern angetretenen Parteien haben fünf den Einzug in den Bundestag geschafft. Während CDU/CSU, SPD, GRÜNE, AfD und FDP ihre Sitze im Bundestag einnehmen werden, hat DIE LINKE die 5 %-Hürde laut dem vorläufigen Ergebnis mit 4,9 % knapp verfehlt. Die stärkste Kraft im Bundestag wird nun seit langem wieder die SPD stellen, gefolgt von der CDU/CSU und den GRÜNEN mit ihrem historisch besten Ergebnis von 14,8 %.

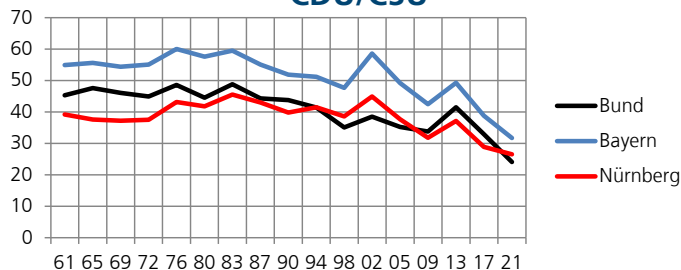
Die Wahlbeteiligung ist bundesweit, und auch in Nürnberg und Bayern, leicht angestiegen. Hiervon können vor allem die GRÜNEN, gefolgt von der SPD profitieren. Die CDU/CSU erzielt auf allen regionalen Ebenen ihr historisch schlechtestes Ergebnis. Allerdings sind die Verluste der CSU in Nürnberg mit -2,4 % nicht so hoch wie in Bayern (-7,1 %) oder der CDU im Bund (-8,8 %).

Die SPD konnte auf allen regionalen Ebenen deutlich gegenüber der Bundestagswahl 2017 zulegen. In Nürnberg jedoch lediglich 2,2 %, ähnlich dem bayerischen Durchschnitt (2,7 %). Auf Bundesebene wuchs ihre Zustimmung hingegen um 5,2 %. Größter Gewinner dieser Wahl sind die GRÜNEN, die in Nürnberg noch besser als im Bundesgebiet abgeschnitten haben und auf allen Ebenen deutlich zulegen konnten.

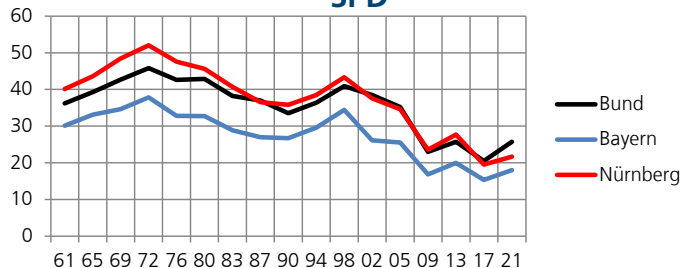
Bundestagswahl am 26. September 2021

Bundestagswahlen 1961-2021 Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile in Nürnberg, Bayern und Bund

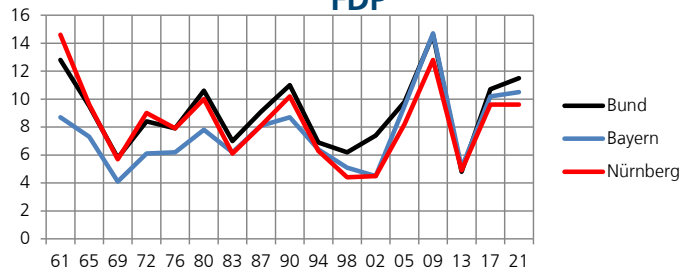
CDU/CSU



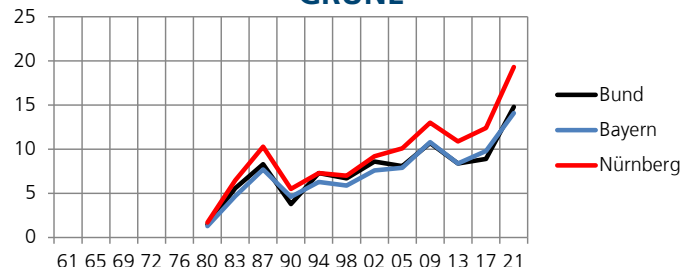
SPD



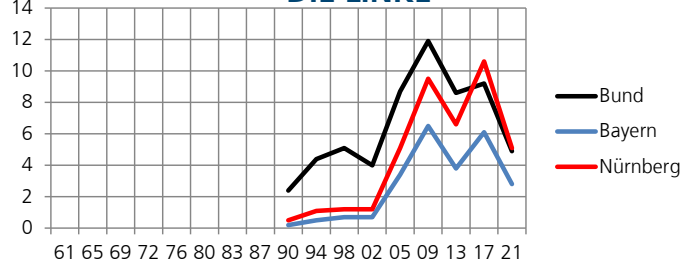
FDP



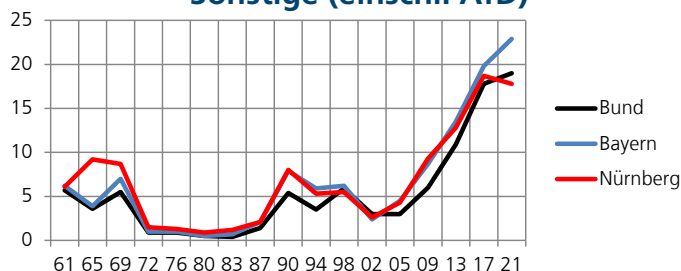
GRÜNE



DIE LINKE



Sonstige (einschl. AfD)



Quelle: 2021 Schnellmeldung, 1961-2017 amtliche Endergebnisse

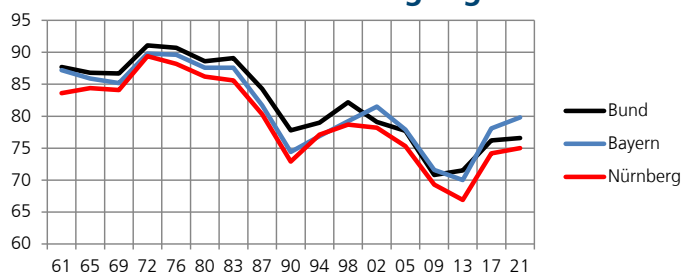
Bundestagswahl am 26. September 2021

Zweitstimmenanteile in Nürnberg, Bayern und im Bundesgebiet

	Nürnberg	Bayern	Bundesgebiet
Wahlbeteiligung	75,0	79,8	76,6
CDU/CSU	26,5	31,7	24,1
SPD	21,7	18,0	25,7
GRÜNE	19,3	14,1	14,8
FDP	9,6	10,5	11,5
AfD	7,9	9,0	10,3
DIE LINKE	5,1	2,8	4,9
Sonstige	9,9	13,9	8,7
Veränderung gegenüber Bundestagswahl 2017			
Wahlbeteiligung	0,8	1,6	0,4
CDU/CSU	-2,4	-7,1	-8,8
SPD	2,2	2,7	5,2
GRÜNE	6,9	4,3	5,9
FDP	0,0	0,3	0,8
AfD	-4,1	-3,4	-2,3
DIE LINKE	-5,5	-3,3	-4,3
Sonstige	3,1	6,4	3,7

Quelle: BTW 2021 Schnellmeldung, 2017 amtliches Endergebnis (jeweils Zweitstimmen)

Wahlbeteiligung



Die Bundestagswahl 2021 im Städtevergleich

In den 15 größten deutschen Großstädten fallen die Ergebnisse der Bundestagswahl sehr unterschiedlich aus. Die Wahlbeteiligung bewegt sich wie bereits bei der Bundestagswahl 2017 auf einem ähnlichen Niveau. In Hamburg ist die Wahlbeteiligung am stärksten gestiegen (+3,2 %-Punkte), in Hannover am stärksten gefallen (-1,7 %-Punkte). In Nürnberg beteiligen sich 75 % aller Wahlberechtigten aktiv an der Wahl. Die höchste Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2021 ist in München mit 80,3 % und in Dresden mit 80,0 % festzustellen. Die geringste Wahlbeteiligung liegt in Duisburg mit 68,1 % vor.

In allen aufgeführten Großstädten muss die **CDU/CSU** teils empfindliche Verluste hinnehmen - vor allem in Stuttgart (-12,0 %-Punkte) und Hamburg (-11,7 %-Punkte). Die geringsten Verluste erleidet die Union in Nürnberg (-2,4 %-Punkte), in Essen (-4,6 %-Punkte) und Duisburg (-4,9 %-Punkte). Lediglich in den Städten Nürnberg und Düsseldorf können sie die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinen. Man muss dieses Ergebnis für die Unionsparteien sicherlich als das historisch Schlechteste bewerten.

Die Verluste der CDU/CSU kommen wohl vor allem der **SPD** und den **GRÜNEN** zugute. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 gewinnt die SPD in allen aufgeführten Großstädten deutlich. Vor allem in Leipzig (7,9 %-Punkte) und Dresden (7,4 %-Punkte) kann sie ihren Stimmenanteil deutlich ausbauen. In sieben der aufgeführten Großstädte avanciert die SPD zur stärksten Kraft.

Die Profiteure dieser Bundestagswahl sind jedoch die **GRÜNEN**. Sie erleben gegenüber der Bundestagswahl von 2017 einen erheblichen Zuwachs an Stimmen. In sechs Großstädten steigt ihr Zuspruch um mehr als zehn Prozentpunkte an. In Köln, Frankfurt a.M., Stuttgart und München können sie sogar die meisten Zweitstimmen auf sich vereinen. Auch hier kann man von einem historischen Ergebnis sprechen.

Der Stimmenzugewinn bei den kleineren Parteien der noch in der Bundestagswahl 2017 zu sehen war, kann in 2021 nicht beobachtet werden. In der Verteilung der Wählerstimmen unterscheiden sich die Vergleichsstädte jedoch sehr deutlich. Sowohl die **AfD** als auch **DIE LINKE** müssen deutliche Einbußen hinnehmen. Beide Parteien verlieren in allen genannten Großstädten an Zustimmung. Die AfD verliert deutlich in Leipzig (-5,0 %-Punkte) und Dresden (-4,7 %-Punkte). Sie bleibt in Dresden jedoch stärkste Kraft mit 18,5 %. **DIE LINKE** büßt die meisten Stimmenanteile in Leipzig (-7,3 %-Punkte) und Dresden (-6,4 %-Punkte) ein.

Die **FDP** kann einen deutlichen Zugewinn an Stimmen in Stuttgart verbuchen (7,5 %-Punkte mehr als bei der Bundestagswahl 2017), in allen anderen Städten ergeben sich jedoch keine größeren Veränderungen und häufig kleinere Verluste.

Bundestagswahl am 26. September 2021

Städtevergleich: Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile in ausgewählten Großstädten (im Vergleich zur Bundestagswahl 2017)

Stadt	Wahlbeteiligung		CDU / CSU		SPD		GRÜNE		FDP		AfD		DIE LINKE	
	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017
Hamburg	79,1	75,9	15,5	27,2	29,7	23,5	24,9	13,9	11,4	10,8	5,0	7,8	6,7	12,2
Berlin	Bis zur Zeit der Drucklegung keine Daten aus Berlin vorhanden (Stand: 27.09.2021, 4:47 Uhr)													
Hannover	74,3	76,0	17,0	25,8	29,5	26,5	26,8	13,6	9,8	10,1	5,3	8,3	5,4	10,7
Bremen	73,4	72,1	17,2	25,0	30,6	26,0	22,0	11,6	9,5	9,6	6,2	9,6	8,1	13,9
Düsseldorf	77,3	76,5	24,2	30,4	23,4	21,2	22,5	10,0	14,3	17,6	5,1	8,0	4,3	9,2
Duisburg	68,1	68,7	19,3	24,2	35,9	32,9	13,1	5,6	8,6	9,4	10,1	13,2	4,7	8,5
Essen	74,3	73,9	22,7	27,3	31,1	28,3	16,7	7,6	10,6	12,6	8,1	11,4	4,0	8,2
Köln	77,8	75,9	19,3	26,4	24,6	23,0	28,0	13,6	10,9	13,8	4,7	7,3	5,8	11,5
Dortmund	73,8	72,3	18,6	24,5	34,0	31,3	18,0	8,4	9,5	11,0	7,4	10,3	4,7	9,6
Frankfurt a.M.	74,7	74,8	18,1	26,4	22,5	20,1	24,6	14,6	14,8	14,1	5,1	8,6	7,0	11,8
Stuttgart	78,5	79,6	20,7	32,7	21,1	15,5	25,1	23,3	16,0	8,5	5,6	8,4	5,1	7,6
München	80,3	78,4	23,8	30,0	19,0	16,2	26,1	17,2	13,7	14,2	4,5	8,4	4,1	8,3
Nürnberg	75,0	74,2	26,5	28,9	21,7	19,5	19,3	12,4	9,6	9,6	7,9	12,0	5,1	10,6
Dresden ¹	80,0	79,0	14,6	23,7	17,6	10,2	15,9	8,3	12,2	9,9	18,5	23,2	10,8	17,2
Leipzig	76,6	75,1	14,0	22,7	20,9	13,0	18,5	8,8	10,1	8,5	13,3	18,3	13,7	21,0

Quelle: 2021 Veröffentlichungen der Städte, 2017 amtliche Endergebnisse (Der Bundeswahlleiter); ¹ Wahlkreise 159 und 160

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Bei der Wahl zum 20. Deutschen Bundestag waren grundsätzlich alle Deutschen wahlberechtigt, die am Wahltag mindestens 18 Jahre alt waren und seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung haben bzw. sich dort gewöhnlich aufhielten. In Nürnberg sind das am 26. September 2021 335 781 Personen und damit rund 8 000 Wahlberechtigte weniger als noch zur Bundestagswahl 2017. Dieser Rückgang umfasst rund 2 600 wahlberechtigte Männer und etwa 5 400 Frauen, womit die Zahl der potenziellen Wählerinnen fast doppelt so stark zurück geht wie die der männlichen Wahlberechtigten. Unter den potenziellen männlichen Wählern verringert sich besonders die Zahl der 45- bis unter 60-Jährigen, deren Gruppe um 3 700 Personen kleiner ist als noch 2017. Auch unter den potenziellen Wählerinnen ist diese Altersgruppe deutlich schwächer besetzt (-3 583), dazu kommt ein starker Rückgang bei den 25 bis unter 45 Jahre alten weiblichen Wahlberechtigten um 2 143 Frauen. Vor allem in der Gruppe der 60- bis unter 70-Jährigen gibt es 2021 mehr Männer (+2 058) und Frauen (+1 447), die ihre Stimme abgeben dürfen, als noch zur Wahl des 19. Bundestages. Einen leichten Zuwachs erfuhr zudem die Gruppe der 35- bis unter 45-Jährigen Wahlberechtigten (+835).

In 23 Nürnberger Wahlbezirken werden im Rahmen der amtlichen Repräsentativstatistik markierte Stimmzettel ausgegeben, die eine Auswertung der Wahlbeteiligung und auch der Wahlentscheidung nach Altersgruppen und Geschlecht ermöglichen. Selbstverständlich bleibt dabei das Wahlgeheimnis gewahrt. Im Vergleich zur letzten Bundestagswahl hat die Wahlbeteiligung 2021 etwas zugenommen, sie liegt in den Repräsentativ-Wahlbezirken insgesamt bei 76,7 %, was einem Zugewinn von 4,5 %-Punkten entspricht. Dieser Zugewinn zeigt sich über alle Altersgruppen, wenn auch unterschiedlich stark. Junge Wahlberechtigte unter 25 Jahren beteiligen sich zu 73 % und damit nochmals deutlich häufiger (+7,2 %-Punkte) als vor vier Jahren. Im Vergleich der Altersgruppen stehen die „Jungen“ mit dieser Wahlbeteiligung trotzdem an letzter Stelle.

Die Seniorinnen und Senioren von 60 bis unter 70 Jahren machen mit 78,2 % am aktivsten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Insgesamt zeigt sich wieder einmal, dass mit steigendem Alter die Wahlbeteiligung zunimmt. Wenngleich die Hochbetagten im Alter von über 70 Jahren etwas seltener abstimmen (75,1 %) als die „jungen Alten“, nämlich Senioren von 60 bis unter 70 Jahren. In Hinblick auf die Wahlbeteiligung nach Geschlecht liegen Frauen mit durchschnittlich 76,8 % bei dieser Wahl gleichauf mit den Männern, die zu 76,6 % ihre Stimme abgeben.

Der altersspezifische Trend bleibt auch bei getrennter Betrachtung der Geschlechter erhalten. So beteiligen sich die jungen Frauen zu 73,4 % (Männer 72,6 %) an der Wahl und die Seniorinnen zu 77,7 % (Senioren 78,8 %). Der Unterschied zwischen den Geschlechtern in den Altersgruppen der ab 60-Jährigen, der in den vorangegangenen Bundestagswahlen noch sehr deutlich war, ist bei dieser Wahl nicht zu erkennen. Im Vergleich zur letzten Bundestagswahl 2017 fallen jedoch besonders die jungen Männer unter 25 Jahren auf, deren Wahlbeteiligung um 10,2 %-Punkte angestiegen ist (junge Frauen: +4,5 %-Punkte). Bei den Frauen ist die Wahlbeteiligung vor allem in die Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen gestiegen (+7,6 %). Lediglich bei den über 69-jährigen Männern ist die Wahlbeteiligung leicht zurückgegangen (-1,3 %), in allen anderen Altersklassen liegt sie sowohl bei den Männern, als auch bei den Frauen höher als zur Bundestagswahl 2017.

Bundestagswahl am 26. September 2021

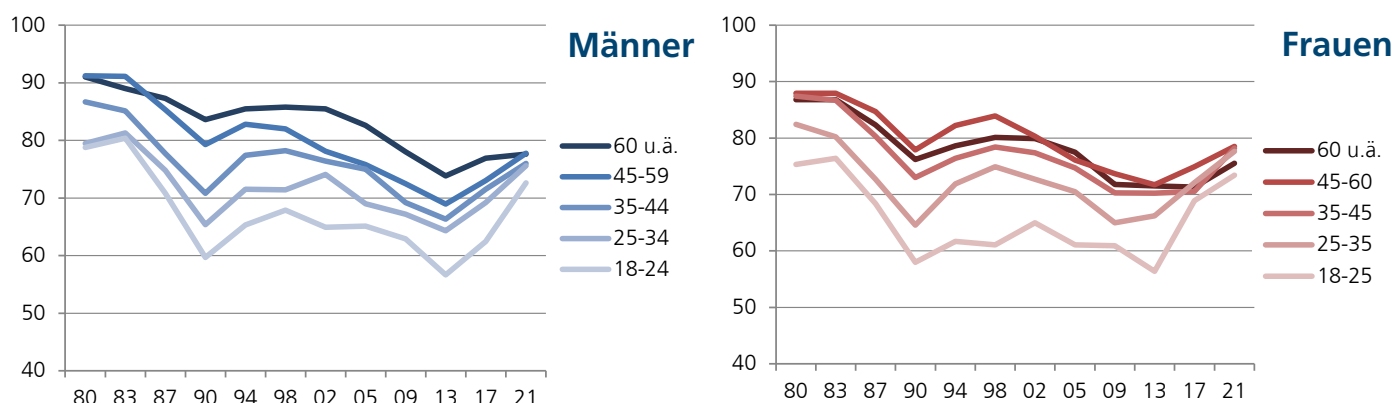
Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht in Nürnberg

Alter von ... bis unter ... Jahre	insgesamt			Männer			Frauen		
	2021	Veränderung zu		2021	Veränderung zu		2021	Veränderung zu	
		BTW 2017	BTW 2013		BTW 2017	BTW 2013		BTW 2017	BTW 2013
Wahlberechtigte ¹ (absolute Veränderung)									
18 - 25	28 465	-456	-3 251	14 082	14	-1 287	14 383	-470	-1 964
25 - 35	55 427	-3 559	-4 228	28 282	-1 416	-1 456	27 145	-2 143	-2 772
35 - 45	49 553	835	-77	25 308	560	-195	24 245	275	118
45 - 60	80 992	-7 312	-8 653	40 936	-3 729	-4 249	40 056	-3 583	-4 404
60 - 70	49 774	3 505	5 387	23 721	2 058	2 992	26 053	1 447	2 395
70 u.m.	71 570	-1 070	-2 311	28 822	-130	-164	42 748	-940	-2 147
zusammen ³⁾	335 781	-8 057	-13 133	161 151	-2 643	-4 359	174 630	-5 414	-8 774
Wahlbeteiligung ² (Veränderung in %-Punkten)									
18 - 25	73,0	7,2	16,5	72,6	10,2	16,0	73,4	4,5	17,0
25 - 35	76,6	5,9	11,3	75,6	6,4	11,3	77,6	5,5	11,4
35 - 45	77,1	6,0	8,9	76,0	4,5	9,7	78,2	7,6	8,0
45 - 60	78,1	4,2	7,8	77,8	4,8	8,8	78,5	3,6	6,8
60 - 70	78,2	3,8	4,9	78,8	3,1	8,5	77,7	4,4	1,5
70 u.m.	75,1	1,9	3,1	76,6	-1,3	0,2	74,2	4,0	5,0
zusammen	76,7	4,5	8,3	76,6	4,1	8,8	76,8	4,8	7,8
Quelle: 1) Wählerlistenabschluss, 2) Repräsentativ-Wahlbezirke, 3) inkl. der Fälle nach § 25 BWO									

Quelle: 1) Wählerlistenabschluss, 2) Repräsentativ-Wahlbezirke, 3) inkl. der Fälle nach § 25 BWO

Bundestagswahl am 26. September 2021

Entwicklung der Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht bei Bundestagswahlen seit 1980 (in %)



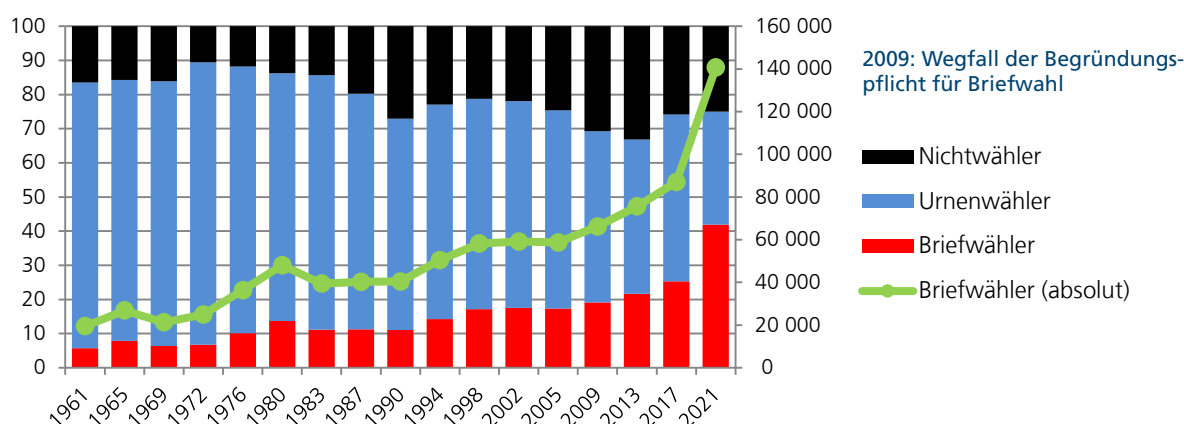
Briefwahl

Der Trend zur verstärkten Briefwahl hat sich bereits in den Jahren vor der Corona-Pandemie abgezeichnet. Unter Pandemiebedingungen stoßen Zahl und Anteil der Briefwählenden in neue Dimensionen vor. Waren es bei der Bundestagswahl 1961 noch knapp 19 500 Briefwählende (6,9 %), hat sowohl die Zahl der ausgestellten Wahlscheine wie auch die Zahl der Briefwählenden spätestens mit dem Wegfall der Begründungspflicht zur Nutzung der Briefwahl im Jahr 2009 (66 209 bzw. 27,7 %) einen weiteren Schub erhalten. Bei der Bundestagswahl 2017 stieg die Zahl der Briefwählenden auf das bisherige Rekordniveau von knapp 90 000 (34,1 %). Die Bundestagswahl 2021 stellt aber alle bisherigen Wahlen in den Schatten: 140 768 Wählende haben ihre Stimmen teils Wochen vor dem Wahltag per Brief abgegeben. Das entspricht einem Anteil von 55,9 % aller Wählenden und somit haben erstmals in der Geschichte Nürnbergs mehr Wählende per Brief abgestimmt als bei der Urnenwahl!

Zu großen Teilen ist die Beliebtheit der Briefwahl im Jahr 2021 auf die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen zurückzuführen und nicht auf eine insgesamt gestiegene Wahlbeteiligung. Das unten stehende Diagramm zeigt, dass es zwischen der Bundestagswahl 2021 und 2017 kaum eine Steigerung der Wählenden gab, sehr wohl aber eine deutliche Verschiebung der Wählerschaft zugunsten der Briefwahl. Nach wie vor gehört bei der Bundestagswahl jeder bzw. jede vierte Wahlberechtigte zur Gruppe der Nichtwählenden. Das Wahlamt ist diesem (in gewisser Weise erwartbaren) Trend zur gestiegenen Briefwahl unter Pandemiebedingungen dadurch begegnet, dass die Zahl der Briefwahlbezirke auf 250 erhöht und die Auszählung der Briefwahlunterlagen dezentral an fünf Standorten organisiert wurde (mehr zur Bundestagswahl unter Pandemiebedingungen siehe Infobox auf der letzten Seite).

Bundestagswahl am 26. September 2021

Urnen-, Brief- und Nichtwähler bei Bundestagswahlen seit 1961 (in % der Wahlberechtigten)



Quellen: Wählerlistenabschlüsse, 2021 Schnellmeldung, 1961-2017 amtliche Endergebnisse

Stimmenanteile (%)	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE	Sonstige
Urnenwähler	25,5	21,9	16,7	9,3	10,9	5,6	10,1
Briefwähler	27,2	21,6	21,3	9,7	5,5	4,7	9,6
insgesamt	26,5	21,7	19,3	9,6	7,9	5,1	9,9

Quelle: 2021 Schnellmeldung

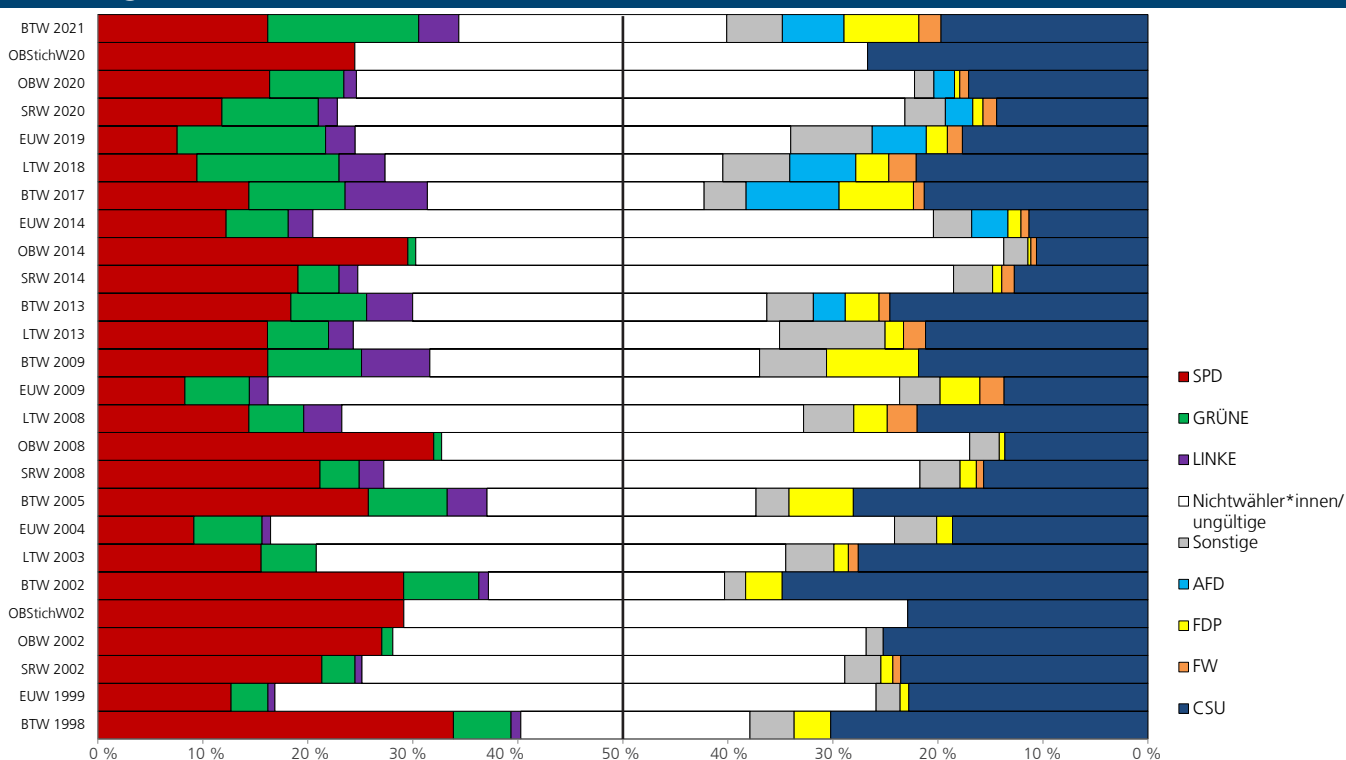
Wählermobilisierung

Um Anhaltspunkte zu gewinnen, wie sehr die Parteien ihre potentiellen Wählerinnen und Wähler bei dieser Wahl mobilisieren konnten, werden für die unten abgebildete Grafik für die Wahlen in Nürnberg seit 1983 die Zahl der Wählenden der einzelnen Parteien an der Zahl aller Wahlberechtigten, nicht an der der Wählenden wie sonst üblich, gemessen. Die Zahl der Wahlberechtigten bei dieser Bundestagswahl sinkt gegenüber 2017 um 8 052. Gleichzeitig geht die Zahl der Nichtwählenden (einschl. der ungültigen Stimmzettel) bei der Bundestagswahl 2021 gegenüber der Vergleichswahl 2017 um fast 4 900 zurück, die Zahl der Wählenden sinkt um 3 414. Die CSU erhält 7 039 Zweitstimmen weniger als 2017, so wenig wie noch nie bei einer Bundestagswahl, erreicht damit weniger Wählende als bei der Landtagswahl 2018, aber mehr als bei den letzten Kommunal- und Europawahlen. Die SPD erreicht 4 896 mehr Zweitstimmenwählende als 2017 und auch wieder mehr Wählende als bei den letzten Stadtrats-, Europa- und Landtagswahlen. Für die Landesliste der GRÜNEN entscheiden sich 16 753 mehr Wählende als 2017, mehr als bei Stadtrats- und Landtagswahl und fast so viele wie bei der Europawahl 2019. Die FDP kann die Wählenden von 2017 fast halten und erhält die Stimmen von mehr Wählenden als bei den letzten Stadtrats-, Europa- und Landtagswahlen. Die Partei DIE LINKE erreicht weniger als die Hälfte der Zweitstimmenwählenden von 2017 und weniger Wählende als bei der Landtagswahl 2018, aber mehr als bei den letzten Europa- und Stadtratswahlen. Die AfD mobilisierte bei dieser Bundestagswahl über 10 000 Wählende weniger als 2017 und weniger als bei der Landtagswahl 2018, aber mehr als bei den letzten Stadtrats- und Europawahlen. Die FREIEN WÄHLER erreichten fast doppelt so viele Wählende wie bei der Bundestagswahl 2017 und mehr als bei den letzten Stadtrats- und Europawahlen, aber weniger als bei der Landtagswahl 2018.

Bei der Betrachtung des Wählerpotentials der einzelnen Parteien in Nürnberg macht es keinen Sinn, allzu weit in die Vergangenheit zurückzugehen. Allzu sehr haben sich die zahlenmäßigen Gewichte im Nürnberger Parteiensystem in den letzten Jahren verschoben. Nicht zuletzt wegen der wesentlich besseren Ergebnisse für die vorher „kleinen“ Parteien werden CSU und SPD an ihre Stimmenzahlen bei Bundestagswahlen bis 2005 nicht mehr anknüpfen können. Wenn man die letzten zwölf Wahlen (also seit der Stadtratswahl 2008) betrachtet, kann man die Zahl der Wählenden ermitteln, die eine Partei bei den Wahlen in diesem Zeitraum maximal für sich erreichen konnte, und daran die Mobilisierung bei den Bundestagswahlen 2021 messen. Die CSU kann bei dieser Bundestagswahl ihr Potential (aus der Bundestagswahl 2013) zu 77 % mobilisieren. Bei der SPD gelingt dies für 70 % (aus der Stadtratswahl 2008). Die GRÜNEN erreichen fast vollständig ihr Potential aus der Europawahl 2019. Die AfD konnte ihr Potential, gemessen an dem Ergebnis bei der Bundestagswahl 2017, zu 65 % ausschöpfen. Bei der Partei DIE LINKE sind es 48 % (bezogen auf die Bundestagswahl 2017). Würde man die Stimmenzahl der FDP bei der Bundestagswahl 2009 als Stimmenpotential für sie ansehen, hätte sie bei der diesjährigen Bundestagswahl 79 % davon wieder als Wählende gewonnen. Die FREIEN WÄHLER können 71 % des bisherigen Maximalergebnisses aus der Landtagswahl 2008 in Nürnberg erreichen. Keine Partei erreichte bei dieser Bundestagswahl bezogen auf die Zahl der für sie mobilisierten Wählenden ein neues Spitzenergebnis für sich.

Bundestagswahl am 26. September 2021

Anteile der Nichtwähler und Wähler an den Wahlberechtigten bei den Wahlen in Nürnberg seit 1998 (in %)



Quellen: 2021 Schnellmeldung, 1998 - 2020 amtliche Endergebnisse

Bundestagswahl am 26 September 2021

Erststimmenentwicklung in den Nürnberger Wahlkreisen von 1998 bis 2021

Wahlkreis Jahr	insg.	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE ¹	FW	Sonstige	CSU	SPD	übrige
Erststimmen						Erststimmenanteile						
Nürnberg-Nord												
1998	142 236	60 895	64 662	6 980	2 819		1 550		5 330	42,8	45,5	11,7
2002	140 909	64 502	59 685	8 256	4 415		1 615		2 436	45,8	42,4	11,9
2005	137 984	57 917	55 046	9 878	5 317		5 780		4 046	42,0	39,9	18,1
2009	133 582	48 943	41 246	15 043	10 652		10 923		6 775	36,6	30,9	32,5
2013	131 621	51 829	41 666	13 336	3 556	4 417	8 099	2 134	6 584	39,4	31,7	29,0
2017	144 923	45 340	37 068	18 463	10 379	13 398	14 511	3 058	2 706	31,3	25,6	43,1
2021	144 200	41 023	31 615	32 540	10 882	8 485	7 726	4 286	7 643	28,4	21,9	49,6
Nürnberg-Süd ²												
1998	144 484	61 408	69 338	4 331	2 554		1 271		5 582	42,5	48,0	9,5
2002	141 674	67 243	59 633	6 458	5 192		1 503		1 645	47,5	42,1	10,4
2005	135 288	59 510	52 523	7 411	5 433		5 320		5 091	44,0	38,8	17,2
2009	123 097	47 519	37 159	10 048	10 498		10 794		7 079	38,6	30,2	31,2
2013	120 657	53 519	38 942	8 165	2 192	4 498	6 038	2 378	4 925	44,4	32,3	23,4
2017	130 675	46 511	34 621	10 163	7 632	17 270	10 772	3 706	0	35,6	26,5	37,9
2021	128 341	44 174	31 081	15 557	8 765	13 118	5 178	5 889	4 579	34,4	24,2	41,4
Differenz Erst-/Zweitstimmen						% -Punktedifferenz Erst-/ Zweitstimmen						
Nürnberg-Nord												
1998	-338	7 078	5 091	-5 711	-4 359		-418		-2 019	5,1	3,7	-8,7
2002	-497	4 120	7 299	-7 997	-2 587		-325		-1 007	3,1	5,3	-8,4
2005	-229	8 283	8 590	-7 343	-7 159		-1 398		-1 202	6,1	6,3	-12,3
2009	-382	8 849	11 495	-5 891	-7 876		-1 631		-5 328	6,7	8,7	-15,4
2013	-26	6 081	6 356	-4 108	-3 594	-1 489	-1 212	225	-2 285	4,6	4,8	-9,5
2017	-380	5 234	10 612	-3 446	-5 033	-1 105	-2 451	1 234	-5 425	3,7	7,4	-11,1
2021	-265	6 673	1 383	-1 507	-3 810	-402	-901	665	-2 366	4,7	1,0	-5,7
Nürnberg-Süd												
1998	-283	3 648	4 682	-2 870	-3 229		-84		-2 430	2,6	3,3	-5,9
2002	-902	-970	5 987	-3 306	-627		190		-2 176	-0,4	4,5	-4,1
2005	-349	5 143	4 598	-2 733	-4 852		-1 275		-1 230	3,9	3,5	-7,4
2009	-318	4 874	6 393	-2 162	-4 094		-904		-4 425	4,0	5,3	-9,3
2013	82	4 638	4 579	-1 540	-2 895	-1 239	-910	191	-2 742	3,8	3,8	-7,6
2017	-303	5 629	7 154	-2 003	-3 567	-1 409	-868	1 514	-6 753	4,4	5,5	-9,9
2021	-285	5 533	1 900	-2 117	-2 714	220	288	1 462	-4 857	4,4	1,5	-5,9
Quelle: 2021 Schnellmeldung, 1994-2017 endgültige Ergebnisse: ¹⁾ bis 2002 PDS ²⁾ Wahlkreis 245 einschl. Schwabach												

Quelle: 2021 Schnellmeldung, 1994-2017 endgültige Ergebnisse; ¹⁾ bis 2002 PDS ²⁾ Wahlkreis 245 einschl. Schwabach**Erststimmenverteilung**

Von den 598 Mandaten des Bundestages wird die eine Hälfte direkt über die Erststimme an die Wahlkreisbewerberinnen und -bewerber vergeben, die andere Hälfte über die Landeslisten der Parteien (Zweitstimme). Die Gewinnerin oder der Gewinner des Direktmandats eines Wahlkreises wird in einfacher Mehrheitswahl ermittelt. Im Vorfeld der Wahl zum 20. Deutschen Bundestag wurde erneut intensiv über das Auftreten sog. Überhangmandate (und in deren Gefolge auch über Ausgleichsmandate) gesprochen, deren Einfluss zu einem nicht unbeträchtlichen Teil das Bundesergebnis beeinflussen kann. Eine Reform des Wahlrechts, welche zugleich die Sitzzuteilung im Bundestag neu regelt, wurde zwar in der abgelaufenen Legislaturperiode erneut diskutiert, eine Änderung für die kommenden vier Jahre konnte aber nicht erwirkt werden. Die Direktmandate in Nürnberg teilen sich seit 1953 durchgehend Bewerber der CSU und SPD.

Die CSU schickt im Wahlkreis Nürnberg-Süd zum vierten Mal nach 2009 Michael Frieser ins Rennen, der mit 44 174 Stimmen (34,4 %) wieder das Direktmandat für die CSU vor seinem Kontrahenten Thomas Grämmer (SPD) gewinnt (31 081 Erststimmen). Die CSU muss im Süden allerdings leichte Verluste hinnehmen (-1,2 %-Punkte), ebenso die SPD (-2,3 %-Punkte). Die GRÜNEN sind im Süden auch bei den Direktkandidaten dritte Kraft (12,1 %) und verdrängen die AfD als Drittplatzierten von 2017 auf Rang vier (10,2 %). Die Kandidaten von DIE LINKE (4 %), FREIE WÄHLER (4,6 %) und FDP (6,8 %) sortieren sich mit jeweils unter 10 % dahinter ein.

Im Norden kann Sebastian Brehm sein Direktmandat von 2017 verteidigen, auch wenn er 2021 mit 41 023 Stimmen (28,4 %) ein schlechteres Ergebnis einführt als vor vier Jahren. Seine Konkurrentin Gabriela Heinrich von der SPD erreicht 31 615 Erststimmen (21,9 %) und schneidet ebenfalls schlechter ab als vor vier Jahren. Einen sehr großen Erfolg und ein Stimmenplus von über 14 000 Stimmen erzielt Tessa Ganserer als Kandidatin der GRÜNEN; sie erzielt im Norden 22,6 % und stellt dort für die GRÜNEN hinter der CSU die zweitstärkste Kraft.

Stimmensplitting

Zum Teil machen Wählende von der Möglichkeit Gebrauch, ihre Erststimme einer Kandidatin oder einem Kandidaten zu geben, die oder der nicht für die mit der Zweitstimme gewählten Partei antritt. Dieses auch als „Stimmensplitting“ bezeichnete Wahlverhalten ist für die Anhänger kleinerer Parteien ein geeigneter Weg, ihre Erststimme wirksam werden zu lassen, wenn sie dem Kandidaten „ihrer“ Partei keine Chance auf ein Direktmandat einräumen oder wenn in dem betroffenen Wahlkreis keine Kandidatin oder kein Kandidat dieser Partei antritt. Für die Anhänger großer Parteien kann das Stimmensplitting sinnvoll sein, wenn sie eine angekündigte Regierungskoalition unterstützen möchten und dem Koalitionspartner zu ausreichend Zweitstimmen verhelfen wollen.

In welchem Umfang das Stimmensplitting bei dieser Wahl eingesetzt wird und welche Parteien davon am stärksten profitieren, lässt sich durch eine Auswertung der Repräsentativstatistik für die Stadt Nürnberg abschätzen. Hierfür werden von 21 repräsentativen Wahlbezirken (14 Urnen- und sieben Briefwahlbezirke - zwei Bezirke konnten nicht ausgewertet werden) die Stimmzettel nach dem Abstimmungsverhalten ausgewertet. Danach hat in der Stadt Nürnberg gut jede bzw. jeder vierte Wählende (27 %) ihre bzw. seine Stimmen gesplittet (2017: 30,0 %), wobei am häufigsten die Anhänger der **FDP** (39,7 %) und der **LINKEN** (39,1 %) ihre Stimmen aufteilen. Für die FDP ist dies jedoch ein deutlicher Rückgang des Anteils des Splittings (2017: 55,2 %). Auch die Anhänger der **GRÜNEN** sind gegenüber der Bundestagswahl 2017 „treuer“ geworden. Lediglich 30 % von Ihnen wählten das Splitting (2017: 47,6 %). Die Zweitstimmenwählenden von **CSU** (6,7 %), **SPD** (21,7 %) und **AfD** (13,2 %) machen 2021 am wenigsten von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch. Bei den **FREIEN WÄHLERN** beträgt der Splittinganteil 36,8 % und liegt damit deutlich höher als 2017 (24,7 %).

In der Vergangenheit war es häufig so, dass in den meisten Fällen beim Stimmensplitting die Erststimme einem aussichtsreichen Kandidaten der großen Parteien und die Zweitstimme einer dem gleichen politischen „Lager“ zugerechneten kleineren Partei gegeben wurde. So ist zu erkennen, dass Wähler und Wählerinnen, die mit ihrer Erststimme den Direktkandidaten der CSU wählen, auch eine gewisse Nähe zur FDP erkennen lassen und ihnen häufiger als andere die Zweitstimme gaben. Auch bei den Grünen zeigt sich ein ähnliches Bild im Hinblick auf die SPD und umgekehrt. In der SPD finden sich zudem Unterstützer und Unterstützerinnen der LINKEN, die ihre Erststimme der oder dem SPD-Kandidaten geben, sich mit der Zweitstimme jedoch für die LINKEN oder die GRÜNEN entscheiden.

Bundestagswahl am 26. September 2021										
Stimmensplitting										
Erststimmen für Zweitstimmen für	insgesamt	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE	FW	Sonstige	ungültige Erststimmen
Die Zweitstimmenwähler der seitlich aufgeführten Parteien wählten mit Ihrer Erststimme zu ...% eine der oben stehenden Parteien										
insgesamt	100	26,4	23,5	17,9	7,3	8,5	6,7	3,9	4,9	0,8
CSU	100	93,3	1,9	0,7	1,6	1,0	0,2	0,9	0,3	0,2
SPD	100	6,1	78,3	8,6	1,2	0,8	2,2	1,1	1,2	0,5
GRÜNE	100	3,4	16,0	70,0	1,3	0,1	6,0	0,5	2,6	0,0
FDP	100	21,6	6,3	3,5	60,3	1,8	1,3	2,7	1,8	0,6
AfD	100	5,1	0,8	0,0	1,6	86,8	0,1	3,7	1,6	0,3
DIE LINKE	100	1,3	16,3	17,3	0,3	0,2	60,9	0,7	2,9	0,2
FW	100	14,3	4,1	1,1	6,4	4,9	1,9	63,2	3,0	1,1
Sonstige	100	6,9	11,4	9,8	5,2	4,7	7,8	9,2	41,9	3,1
ungültige Zweitstimmen	100	17,1	14,3	0,0	0,0	0,0	0,0	2,9	0,0	65,7
Die Erststimmenwähler der oben stehenden Parteien wählten mit Ihrer Zweitstimme zu ...% eine der seitlich aufgeführten Parteien										
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
CSU	22,3	78,7	1,8	0,9	4,8	2,7	0,5	5,3	1,1	4,3
SPD	21,8	5,0	72,7	10,5	3,6	2,0	7,2	6,5	5,3	14,3
GRÜNE	19,3	2,5	13,2	75,4	3,4	0,1	17,4	2,6	10,1	0,0
FDP	9,4	7,7	2,5	1,8	77,4	2,0	1,9	6,5	3,4	7,1
AfD	8,5	1,6	0,3	0,0	1,9	86,7	0,2	8,2	2,8	2,9
DIE LINKE	6,8	0,3	4,7	6,5	0,3	0,1	62,1	1,2	3,9	1,4
FW	3,0	1,6	0,5	0,2	2,6	1,7	0,9	49,4	1,8	4,3
Sonstige	8,4	2,2	4,1	4,6	6,0	4,7	9,9	20,0	71,5	32,9
ungültige Zweitstimmen	0,5	0,3	0,2	0,2	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0	42,3
Quelle: Repräsentativ-Wahlbezirke										

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

Im Rahmen der Repräsentativstatistik werden die Stimmzettel aus den 21 repräsentativen Wahlbezirken (14 Urnen- und sieben Briefwahlbezirke - zwei Bezirke konnten nicht ausgewertet werden) noch in der Wahlnacht erfasst und hinsichtlich des Wahlverhaltens nach Alter und Geschlecht ausgewertet. In der Wahl zum 20. Bundestag kann die **CSU** mit 26,5 % in Nürnberg erneut die meisten Stimmen für sich gewinnen. Unter den Wählerinnen setzt sich die Unionspartei mit insgesamt 23,9 % noch deutlicher durch als bei den männlichen Wählern (20,8 %). Die CSU erfreut sich besonders in den hohen Altersgruppen großer Beliebtheit: 49,4 % der über 70-jährigen Frauen und 43,9 % der Männer in diesem Alter geben der CSU in Nürnberg ihre Stimme. In den jüngeren Altersgruppen muss sie jedoch zumeist deutliche Einbußen in Kauf nehmen, vor allem bei den jungen Frauen bis unter 45 Jahre.

Die **SPD** hat ihre stärkste Wählerschaft ebenfalls bei den älteren Altersgruppen. 31,1 % der Frauen, die zwischen 60 und 69 Jahre alt sind, haben sie gewählt. In dieser Altersgruppe kann sie auch den höchsten Stimmenzuwachs unter den Wählerinnen verzeichnen (9,3 %). Unter den Männern erfährt die SPD etwas weniger Zuspruch, sie konnte aber in allen Altersgruppen, mit Ausnahme der jungen Männer und Frauen an Zustimmung gewinnen.

Die **GRÜNEN** finden ihre Wählerschaft vor allem in den jüngeren Jahrgängen. Gegenüber der letzten Bundestagswahl 2017 haben sie zwar in allen Altersklassen einen Zugewinn erfahren, besonders hoch ist er aber bei den Wählerinnen zwischen 25 und 34 Jahren (17,3 %). Insgesamt scheinen die Männer den GRÜNEN jedoch noch etwas mehr zugeneigt zu sein: Unter den Wählern konnte die Partei ihre Zustimmung um 7,3 %-Punkte erhöhen, unter den Wählerinnen um 5,9 %-Punkte.

Die **FDP** kann sich bei den Wählerinnen und Wählern nur in geringem Maße verbessern oder verschlechtern. Lediglich bei den jungen Männern zwischen 18 und 24 Jahren kann die Partei einen Stimmenzuwachs um 10,5 %-Punkte verzeichnen. Anders bei der **AfD** und **DIE LINKE**. Beide Parteien verlieren deutlich an Zustimmung. DIE LINKE büßt bei den Frauen und Männern zwischen 45 und 69 Jahren jeweils über 6 %-Punkte ein. Nur geringe Verluste muss sie bei den jungen Frauen bis 24 Jahre hinnehmen. Die AfD verliert ebenfalls in allen Altersgruppen, mehr noch bei den Männern als bei den Frauen. Jedoch wählen grundsätzlich mehr Männer als Frauen diese Parteien.

Bundestagswahl am 26. September 2021

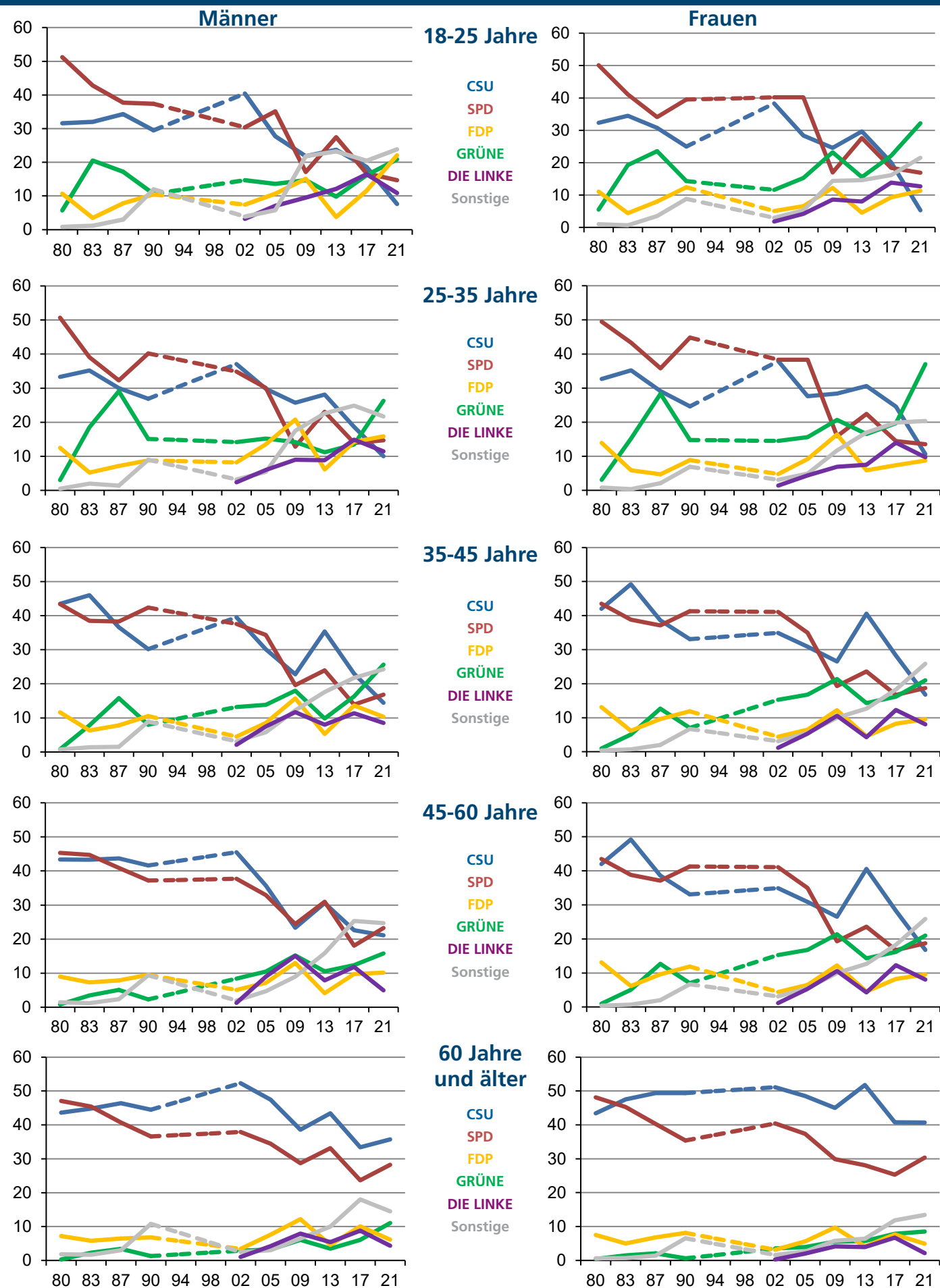
Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht in Nürnberg

Prozentanteile der Wähler an den Wählern im nebenstehenden Alter von ... bis unter ... Jahre

Alter von ... bis unter ... Jahre	CSU		SPD		GRÜNE		FDP		AfD		DIE LINKE		Sonstige	
	BTW 2021	BTW 2017	BTW 2021	BTW 2017	BTW 2021	BTW 2017	BTW 2021	BTW 2017	BTW 2021	BTW 2017	BTW 2021	BTW 2017	BTW 2021	BTW 2017
Männer ¹⁾														
18-25	7,6	18,6	14,7	16,7	20,9	16,2	22,1	11,6	5,6	7,8	10,9	16,4	18,2	12,7
25-35	10,0	18,7	14,7	13,9	26,3	13,4	15,8	14,2	6,4	11,9	11,5	14,9	15,3	13,0
35-45	14,4	23,0	16,8	13,9	25,6	16,3	10,3	13,7	10,0	12,6	8,5	11,4	14,3	9,2
45-60	21,1	22,6	23,3	18,0	15,8	12,4	10,1	9,8	14,9	19,5	5,0	11,9	9,8	5,8
60-70	27,2	25,7	25,7	21,8	14,0	8,2	8,5	9,3	13,0	18,6	6,3	12,9	5,4	3,6
70 u.m.	43,9	40,0	30,7	25,3	8,2	4,2	3,9	10,7	7,6	12,9	2,5	5,3	3,3	1,6
zusammen	20,8	25,1	21,1	18,4	18,7	11,4	11,2	11,4	10,1	15,0	7,3	11,7	10,8	7,1
Frauen ¹⁾														
18-25	5,3	20,1	16,9	18,4	32,2	22,2	11,3	9,3	3,7	3,9	12,7	13,9	17,8	12,2
25-35	10,6	24,6	13,6	14,5	37,0	19,7	8,7	7,4	3,9	6,1	9,7	14,0	16,4	13,8
35-45	16,8	28,3	18,7	16,7	21,0	16,2	9,5	8,3	8,7	9,5	8,1	12,3	17,1	8,8
45-60	23,0	26,7	24,7	18,7	15,9	15,5	8,1	8,3	10,7	11,1	5,9	12,7	11,8	6,9
60-70	27,7	33,5	31,1	21,8	12,8	12,0	5,9	7,1	10,3	10,5	3,6	9,9	8,5	5,2
70 u.m.	49,4	45,8	29,8	27,6	5,6	5,0	4,3	8,0	4,6	6,3	1,1	4,5	5,2	2,8
zusammen	23,9	31,1	22,7	20,0	20,0	14,1	7,7	8,0	7,0	8,3	6,4	10,8	12,3	7,7
Männer und Frauen ¹⁾														
zusammen	22,4	28,4	21,9	19,2	19,4	12,8	9,4	9,7	8,6	11,4	6,8	11,1	11,5	7,4
Gesamtstadtergebnis zum Vergleich ²⁾														
insgesamt	26,5	28,9	21,7	19,5	19,3	12,4	9,6	9,6	7,9	12,0	5,1	10,6	9,9	6,8
Quelle: ¹⁾ Repräsentativ-Wahlbezirke; ²⁾ 2017-2021 Schnellmeldungen														

Bundestagswahl am 26. September 2021

Das Abstimmungsverhalten der Wähler nach Alter und Geschlecht 1980 bis 2021



Quellen: Repräsentativ-Wahlbezirke; ¹ Bei den Bundestagswahlen 1994 und 1998 wurde auf die repräsentative Wahlstatistik verzichtet.

Wahlverhalten und Sozialstruktur

Es ist bekannt, dass es je nach dem soziostrukturellem Hintergrund einer Wählergruppe zu unterschiedlichen Wahlentscheidungen kommt. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Zweitstimmenergebnisse der Parteien in den 375 Urnenwahlbezirken. Die Karte auf S. 13 zeigt die räumliche Verteilung der sozialen Wahlbezirkstypen im Stadtgebiet, auf S. 19 findet sich eine etwas ausführlichere Charakterisierung der sozialen Wahlbezirkstypen. Bei der Bundestagswahl 2017 haben CSU und SPD in allen sozialen Quartieren teils deutlich verloren. Die großen Gewinner vor vier Jahren waren in unterschiedlichem Maße die vermeintlich Kleinen (FDP, GRÜNE, DIE LINKE) und die große Unbekannte - die AfD. Bei der Bundestagswahl 2021 hingegen kann diese Spreizung zwischen den großen und kleinen Parteien nicht mehr so eindeutig festgestellt werden.

Die **CSU** erreicht erneut in den etablierten Familienquartieren (31 %) und neuen Wohnquartieren (29,7 %) ihre besten Zweitstimmenergebnisse. In beiden Quartierstypen liegt die Wahlbeteiligung wie bereits vor vier Jahren bei über 80 %. Diese zweifelsohne überdurchschnittlich guten Ergebnisse der CSU dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Partei auch dort Stimmenverluste hinnehmen muss (-1,5 %- bzw. -2,4 %-Punkte). Ihr schlechtestes Zweitstimmenergebnis erreicht die CSU in den City- und Dienstleistungsquartieren (18,5 %), also dort, wo v.a. die GRÜNEN aber auch die SPD ihre stärksten Stimmenzuwächse erhalten haben.

Die **SPD** kann den Abwärtstrend der letzten Wahlen, den sie in allen sozialen Wahlbezirkstypen erleiden musste, abbremsen und erzielt über alle sozialen Quartiere hinweg Zuwächse. Ihre besten Zweitstimmenergebnisse haben die Sozialdemokraten in den sozial angespannten Quartieren (23,4 %) - dort muss DIE LINKE die stärksten Verluste hinnehmen - sowie in den gemäßigten Quartieren (23,4 %). Mit Ausnahme der neuen Wohnquartiere schafft es die SPD überall auf über 20 %. In den City-/Dienstleistungsquartieren liegt die SPD sogar vor der CSU und ist dort nach den GRÜNEN zweitstärkste Kraft.

Über alle sozialen Wahlbezirkstypen hinweg können die **GRÜNEN** die stärksten Stimmenzuwächse aller Parteien für sich in Anspruch nehmen. Am deutlichsten fallen die Zuwächse in den City- und Dienstleistungsquartieren (+8 %-Punkte) und sozial angespannten Quartieren (+5,1 %-Punkte) aus. Mit derartigem Rückenwind sichern sich die GRÜNEN in den City- und Dienstleistungsquartieren mit 25,3 % mit weitem Vorsprung Platz 1 vor der SPD und nehmen in den sozial angespannten Quartieren einen sicheren Platz 3 ein, wobei sie dort sicher auch von den Verlusten der AfD (-2,3 %-Punkte) und DIE LINKE (-7 %-Punkte) profitiert. Die GRÜNEN sind aber auch in den etablierten Familienquartieren (16,2 %) und den neuen Wohnquartieren (17,7 %) als Alternative zu den „Großen“ angekommen.

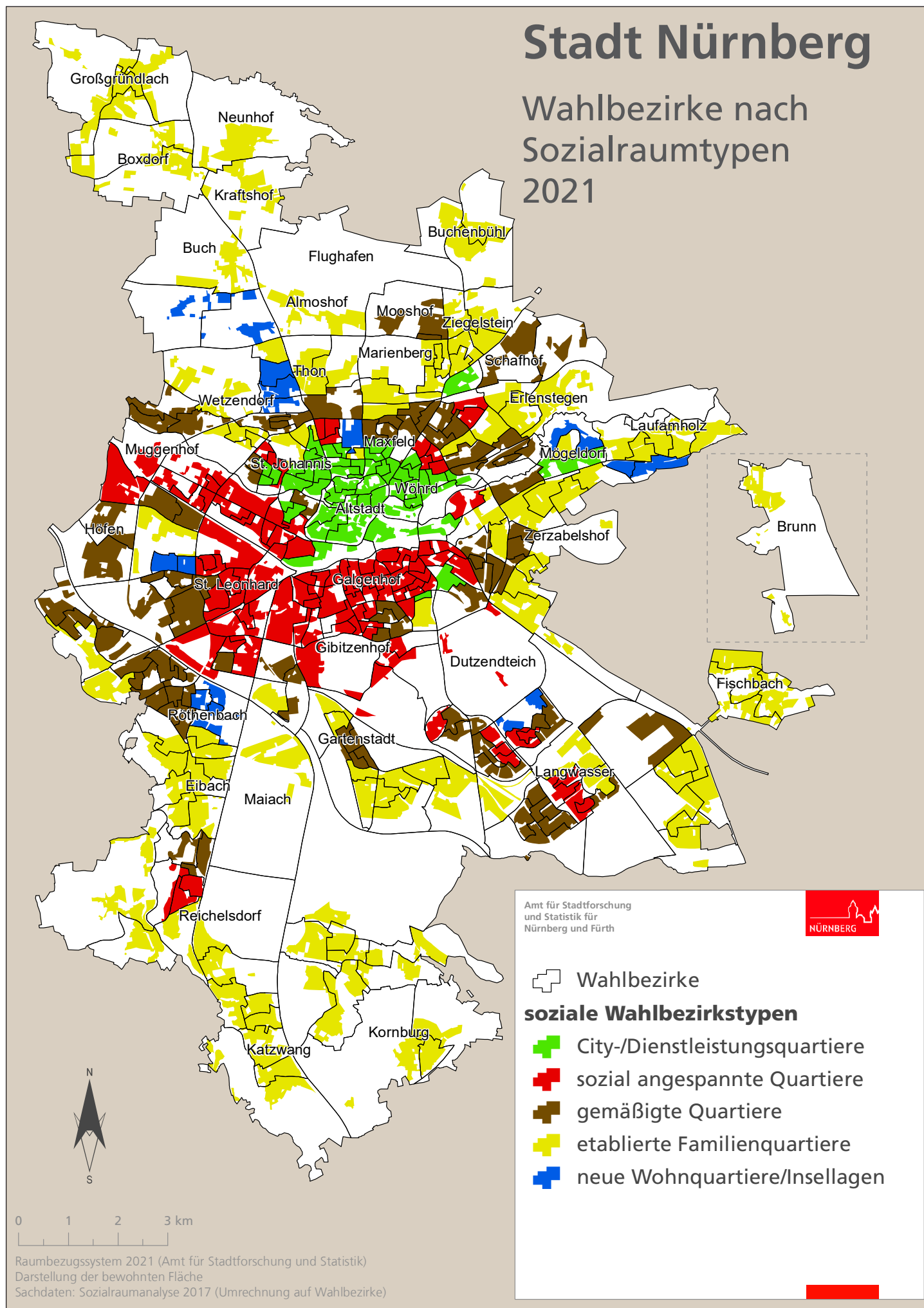
AfD und **DIE LINKE** sind über alle sozialen Quartiere hinweg die großen Verlierer dieser Wahl. Besonders DIE LINKE hat in den sozial angespannten Quartieren deutlich an Zuspruch verloren, die AfD hingegen in den gemäßigten und etablierten Familienquartieren. Die Veränderungen bei der **FDP** sind ihrem Gesamtergebnis entsprechend minimal.

Bundestagswahl am 26. September 2021

Das Wahlverhalten in sozialen Wahlbezirkstypen - ohne Briefwahl (in % bzw. %-Punkten)

Wahlbeteiligung ¹ und Stimmenanteile ²	Nürnberg insg.	darunter in den Wahlbezirkstypen				
		City-/Dienstleistungs- quartiere	sozial angespannte Quartiere	gemäßigte Quartiere	etablierte Familienquartiere	neue Wohnquartiere/ Insellagen
Bundestagswahl 2021						
Wahlbeteiligung	75	76,6	65,5	74	83	82,7
CSU	26,5	18,5	20,2	27,8	31	29,7
SPD	21,8	21	22,7	23,4	21,2	18,3
GRÜNE	19,3	25,3	16,4	12,5	16,2	17,7
FDP	9,6	10,1	8,1	8,7	10,1	12,6
AfD	7,9	7,5	12,6	12,8	9,5	10,5
DIE LINKE	5,1	7,7	8,2	4,8	3,5	3,1
Sonstige	9,7	9,8	11,8	10,1	8,5	8,2
Differenz Bundestagswahl 2021 - Bundestagswahl 2017						
Wahlbeteiligung	0,8	0,3	0,9	0,5	0,8	-0,1
CSU	-2,4	-4,4	-1,9	-0,2	-1,5	-2,4
SPD	2,3	2,5	1,2	1,9	1,7	2,1
GRÜNE	6,9	8,0	5,1	2,5	4,1	3,9
FDP	0	-0,4	1,4	0,5	0,1	0,1
AfD	-4,1	-2,2	-2,3	-2,5	-2,5	-1,8
DIE LINKE	-5,5	-6,9	-7,0	-6,0	-4,8	-4,9
Quellen: 2021 Schnellmeldung, 2017 amtliches Endergebnis; ¹⁾ einschl. Briefwähler, ²⁾ ohne Briefwähler						

Quellen: 2021 Schnellmeldung, 2017 amtliches Endergebnis; ¹ einschl. Briefwähler, ² ohne Briefwähler



Wahlverhalten in den Hochburgen der Parteien

Um das Abschneiden der Parteien in ihren jeweiligen Hochburgen zu analysieren, wurden die Zweitstimmenergebnisse der letzten beiden Bundestagswahlen sowie der Kommunal- und Landtagswahl als Referenz herangezogen, um Wahlbezirke auszuwählen, in denen eine Partei eindeutig und konstant ihre besten Ergebnisse erzielte (siehe Erläuterungen am Ende der Seite). Das Resultat der Analyse sind für fünf Parteien innerstädtische Hochburgen (siehe Karte auf S. 15), wobei GRÜNE, FDP und DIE LINKE teilweise dieselben Wahlbezirke als Hochburgen haben und somit einen Mischtyp darstellen, der nicht extra in der Tabelle ausgewiesen wird.

Der **CSU** hat - wenn auch nur leicht - erneut in ihren eigenen Hochburgen verloren, kommt dort aber dennoch zu einem überragenden Ergebnis von 40,2 %. Die CSU kann wieder in den SPD-Hochburgen Stimmen für sich gewinnen (+1,1 %-Punkte), kommt dort auf 23,1 % und verfestigt sich im Stammgebiet der SPD als deren hartnäckigster Verfolger. In den Hochburgen der GRÜNEN ist die CSU hingegen weiter abgerutscht (-5,9 %-Punkte) und hält dort mit 14,7 % gerade so den dritten Rang vor DIE LINKE. In den FDP-Hochburgen bleibt die CSU weiterhin stärkste Partei, nur in den Hochburgen von DIE LINKE landen die Christsozialen mit 13,8 % auf Rang vier.

Die **SPD** bleibt in ihren eigenen Hochburgen die stärkste Kraft (29 %) und hält die CSU trotz leichter Verluste weiterhin auf Abstand. In den SPD-Hochburgen können CSU, GRÜNE und FDP leichte Gewinne einfahren, während dort v.a. DIE LINKE einen herben Absturz hinnehmen muss (-6,1 %-Punkte). Die Sozialdemokraten können aber nach langer Durststrecke wieder einmal in den anderen Lagern Stimmenanteile gewinnen, z.B. in den GRÜNEN- und FDP-Hochburgen (jeweils +4,3 %-Punkte). So wie die CSU bei den SPD-Hochburgen Stimmen gewinnen kann, gelingt es der SPD 2021 in den CSU-Hochburgen sogar etwas stärker (+2,5 %-Punkte) Stimmenanteile für sich zu verbuchen.

Die **GRÜNEN** dominieren ihre eigenen Hochburgen eindeutig mit 32,7 % (+7,2 %-Punkte), erst weit abgeschlagen folgt dahinter die SPD mit 20,8 %. Den markantesten Zuwachs mit +11 %-Punkte haben die GRÜNEN allerdings in den DIE LINKE-Hochburgen und erreichen dort bei der Bundestagswahl 2021 25,6 %. In den FDP-Hochburgen stellen die GRÜNEN mit 21,5 % nach der CSU und weit vor der FDP selbst die zweite Kraft und schlagen somit auch in diesem Milieu ihre Wurzeln (+4,8 %-Punkte).

Die **FDP** bewegt sich mit Ausnahme der SPD-Hochburgen (+2,1 %-Punkte) und den GRÜNEN-Hochburgen (-2,5 %-Punkte) kaum vom Fleck und erleidet in den eigenen Hochburgen sogar ihre stärksten Verluste (-2,6 %-Punkte). Mit Ausnahme ihrer eigenen Stammgebiete bleibt die FDP stets einstellig. **DIE LINKE** verliert nach den sozialen Wahlbezirkstypen auch in den Hochburgen von allen Parteien am stärksten, wobei die Verluste in den SPD-Hochburgen (-6,1 %-Punkte) und den eigenen Hochburgen (-5 %-Punkte) sicherlich am schwersten wiegen. In den eigenen Hochburgen stellt DIE LINKE gerade noch vor der CSU die drittstärkste Kraft (14,8 %).

Bundestagswahl am 26. September 2021

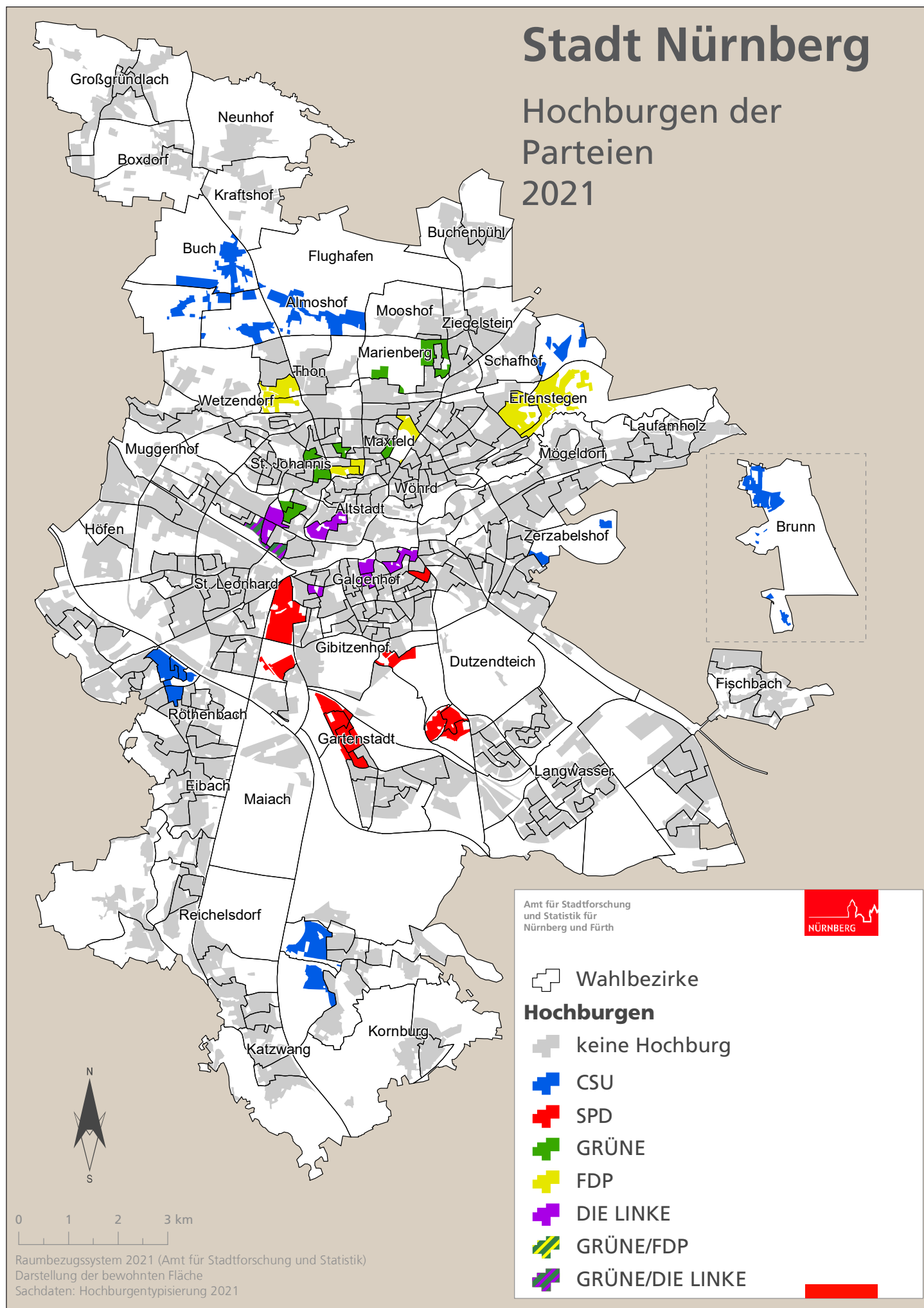
Das Wahlverhalten in ausgewählten Wahlbezirkstypen („Hochburgen“) - ohne Briefwahl (in % bzw. %-Punkten)

Wahlbeteiligung ¹ und Stimmenanteile ²	Nürnberg insg.	darunter in den Wahlbezirkstypen *				
		CSU - Hochburgen	SPD - Hochburgen	GRÜNE - Hochburgen	FDP - Hochburgen	DIE LINKE - Hochburgen
Bundestagswahl 2021						
Wahlbeteiligung	75,0	77,2	72,1	78,1	83,9	69,6
CSU	26,5	40,2	23,1	14,7	28,6	13,8
SPD	21,8	20,2	29,0	20,8	18,3	19,6
GRÜNE	19,3	9,2	8,6	32,7	21,5	25,6
FDP	9,6	9,5	7,1	7,8	14,7	8,2
AfD	7,9	12,1	15,4	4,8	5,7	7,2
DIE LINKE	5,1	2,7	5,3	10,5	4,5	14,8
Sonstige	9,7	6,1	11,4	8,6	6,6	10,8
Differenz Bundestagswahl 2021 - Bundestagswahl 2017						
Wahlbeteiligung	0,8	0,5	0,0	-5,1	-0,1	3,3
CSU	-2,4	-0,5	1,1	-5,9	-2,0	-5,3
SPD	2,3	2,5	-1,3	4,3	4,3	0,6
GRÜNE	6,9	1,3	2,1	7,2	4,8	11,0
FDP	0,0	0,2	2,1	-2,5	-2,6	0,9
AfD	-4,1	-1,7	-1,9	-1,7	-3,1	-3,5
DIE LINKE	-5,5	-3,6	-6,1	-4,6	-4,2	-5,0

Quellen: 2021 Schnellmeldung, 2017 amtliches Endergebnis (Zweitstimmen); ¹) einschl. Briefwähler, ²) ohne Briefwähler

*) Erläuterungen der Wahlbezirkstypen:

Ein Wahlbezirk wird dann als Hochburg einer Partei (z.B. CSU) bezeichnet, wenn es sich um einen Wahlbezirk handelt, der in mindestens drei von vier Wahlen (Bundestagswahlen 2017 + 2013, Landtagswahl 2018 und Kommunalwahl 2020) zu den 5 % der Wahlbezirke mit dem besten Wahlergebnis der betrachteten Partei gehört.



Bezirksergebnisse

Die Wahlbeteiligung, Mehrheiten und die Ergebnisse nach Erst- und Zweitstimmen auf Ebene von zusammengefassten Statistischen Bezirken gehen aus der rechts abgedruckten Tabelle, sowie aus Ergebnisdarstellungen in Form von thematischen Karten ab S. 20 hervor. Dargestellt wird dabei das **Gesamtergebnis aus Urnen- und Briefwahlbezirken**. Die Wahlentscheidung der Urnen- und Briefwählenden ist dafür in 74 zusammengefasste Statistische Bezirke eingerechnet worden. Um dies zu ermöglichen, werden die Statistischen Bezirke 04, 18, 34-36, 39, 41-43, 48, 65, 78 sowie 75+87 mit den Bezirken 03, 17, 34, 38, 40, 47, 64, 73 und 77 zusammengelegt. Zur besseren Orientierung ist dazu auf S. 18 eine Übersichtskarte mit den Nummern und Gebietsbezeichnungen der Statistischen Bezirke abgedruckt.

Die Wahlbeteiligung ist im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 in den Bezirken 05-Himpfelshof (+7,8 %-Punkte), 76-Kraftshof (+6,3 %-Punkte) und 26-Maxfeld (+5,2 %-Punkte) am stärksten gestiegen, während die Wahlbeteiligung in den Bezirken 70-Westfriedhof (-5,8 %-Punkte), 32-Langwasser-Nordwest (-4,2 %-Punkte) und 82-Schafhof (-2,5 %-Punkte) am stärksten zurückgegangen ist. Die höchste Wahlbeteiligung wird 2021 in 76-Kraftshof erreicht (91,8 %), die niedrigste Wahlbeteiligung weisen wie bereits 2017 die Bezirke 17/18-Gibitzenhof/Sandreuth (55,5 %) und 19-Schweinau (55,4 %) auf - eine Spanne von etwas mehr als 35 %-Punkten im Stadtgebiet zeigt, dass es hinsichtlich der kleinräumigen Mobilisierung der Wahlberechtigten noch Potential gibt.

Betrachtet man die **relativen Mehrheiten** in den Statistischen Bezirken, dominieren die **GRÜNEN** bei den Zweitstimmen insbesondere im Innen- und Altstadtbereich, was sich auch sehr gut mit den Befunden der sozialen Wahlbezirkstypen deckt (City- und Dienstleistungsquartiere). In insgesamt 19 der insgesamt 74 Bezirke sind die GRÜNEN stärkste Kraft bei den Zweitstimmen. Im Bezirk 03/04-Tafelhof/Gostenhof kommen sie auf 34,3%-Punkte, in den Bezirken 05-Himpfelshof, 22-Bärenschanze und 07-St. Johannes auf 30%. In den außerstädtischen Gebieten gehen die relativen Zweitstimmen-Mehrheiten an die CSU und SPD.

Im Weiteren Innenstadtgürtel Süd mit den Bezirken 40/43-Hasenbuck/Rangierbahnhof/Katzwanger Str./Dianastraße, 31-Rangierbahnhof-Siedlung und 45-Gartenstadt dominiert die **SPD**, die in diesen Lagen traditionell stark vertreten ist (SPD-Hochburgen). Einen knappen Vorsprung vor den Grünen und der CSU kann die SPD im Bezirk 64/65-Eberhardshof/Muggenhof über die Ziellinie retten und erreicht somit in neun Bezirken die relative Zweitstimmen-Mehrheit.

Die **CSU** kann in nahezu allen Außenstadtbezirken die relative Zweitstimmen-Mehrheit gewinnen. Insbesondere in der nordwestlichen Außenstadt mit den Bezirken 70 bis 79 und in der Östlichen Außenstadt (90-97) liegt sie mit teils deutlichem Abstand und klar über 30 % vor den anderen Parteien. Nur knapp vor der SPD liegt die CSU in den Bezirken 20-St. Leonhard, 21-Sündersbühl und 81-Schoppershof. Im Ergebnis erreicht die CSU in 46 Bezirken die relative Zweitstimmen-Mehrheit und bringt damit zumindest in Nürnberg ihre Dominanz nach wie vor zu Geltung, auch wenn es in manchen Gebieten immer knapper für die CSU wird.

Bei den relativen Mehrheiten der Erststimmen zeigt sich eine ganz ähnliche Situation: Der Innenstadtbereich wird von den GRÜNEN, die Innere südliche Außenstadt von der SPD und der Außenstadtbereich von der CSU dominiert. Die Ergebnisse aus den Bezirken gehen somit Hand in Hand mit den Erkenntnissen aus den sozialen Wahlbezirkstypen und den Hochburgen. Für die GRÜNEN sind die Ergebnisse in den Bezirken 03/04-Tafelhof/Gostenhof (33,7 %) und 22-Bärenschanze (31,8 %) wahrlich beeindruckende Ergebnisse, zumal die Rivalen der SPD und CSU dort auch deutlich auf Abstand gehalten werden (>10 %-Punkte Vorsprung). Die SPD erzielt - wenig überraschend - in 45-Gartenstadt (34,4 %) und 31-Rangierbahnhof-Siedlung (33 %) die besten Erststimmen-Ergebnisse, während die CSU in 97-Brunn (45,6 %) und 77/78-Neunhof/Boxdorf (45,5 %) triumphiert und in 73/75/87-Buch/Almoshof/Flughafen mit 51,5 % den absoluten Top-Wert bei den Erststimmenanteilen erzielt. Die Verteilung der relativen Mehrheiten spiegelt sich eindrücklich in den Karten auf S. 20 wieder.

Die Detailergebnisse der einzelnen Parteien für die Erst- und Zweitstimmen sowie deren Veränderung im Vergleich zur Bundestagswahl 2017, geben den Parteien verlässliche Anhaltspunkte darüber, in welchen Gebieten eine bisher vorhandene Bindung schwindet bzw. wo Parteien in den letzten Jahren verstärkt Fuß fassen konnten. Die CSU muss z.B. hinsichtlich der Erst- und Zweitstimmen in der Altstadt (-6 bis -9 %-Punkte) und im engeren Innenstadtgürtel (-4 bis -5 %-Punkte) Verluste hinnehmen, kann aber in der südöstlichen Außenstadt sowie in Buchenbühl 2-3 %-Punkte dazu gewinnen.

Die SPD verliert bei den Erststimmen am stärksten in 03/04-Tafelhof/Gostenhof sowie in 24-Bielingplatz und 31-Rangierbahnhof-Siedlung (-6 %-Punkte) und generell in fast jedem Bezirk Erststimmenanteile gegenüber 2017. Hinsichtlich der Zweitstimmen sieht es für die Sozialdemokraten schon wesentlich besser aus: Lediglich in sieben Bezirken verliert die SPD leicht, in allen anderen gewinnt sie teilweise 4- bis 5 %-Punkte dazu. Die GRÜNEN haben bei ihren Erststimmenergebnissen in keinem Bezirk weniger als 2 %-Punkte zulegen können, in ihrem besten Bezirk 03/04-Tafelhof/Gostenhof sogar +16,2 %-Punkte. Bei den Zweitstimmen ist die Lage für die GRÜNEN nahezu identisch, so dass die GRÜNEN in der Tat als einer der Gewinner dieser Bundestagswahl in Nürnberg hervorgehen.

Bundestagswahl am 26. September 2021

Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung (Gesamtstimmen aus Urnen- und Briefwahl) in den Statistischen Bezirken im Vergleich zur Bundestagswahl 2017

Statistischer Bezirk (zusammengefasst)	Wahlbe- rechtigte	dar. mit Wahl- schein	Wahlbeteili- gung		Stimmenverteilung in %												
					CSU		SPD		GRÜNE		FDP		AfD		DIE LINKE		Sonstige
			2021	2021	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021	2017	2021
01 Altstadt, St. Lorenz	2 913	49,1	72,7	71,9	18,7	26,5	18,7	14,6	27,1	17	14,5	13,2	5,1	8,8	7,2	12,3	8,6
02 Marienvorstadt	1 092	46,4	75,8	75,4	16,8	25,8	18,2	15,6	26,3	16,6	14,7	12,9	5	9,2	8,3	13,7	10,7
03-04 Tafelhof, Gostenhof	4 493	41,3	67	66,2	13	17,9	16,4	16,7	34,3	18,5	7,7	7,2	4,4	8,9	13,4	20,4	10,9
05 Himpfeshof	3 793	52,6	87,1	79,3	18,2	22,9	19,6	15,5	31,2	21,6	9,7	11,5	4,5	7,1	8,3	15,4	8,6
06 Altstadt, St. Sebald	6 322	53,2	80,6	78,8	18,5	25,9	18,7	16,2	29	17,5	13,2	13,1	5	7,5	6,1	13,1	9,4
07 St. Johannis	5 581	54	79,8	78,7	19,8	24,5	20,4	18,3	29,7	19	10,4	12,1	4,2	7,1	7,3	12,8	8,2
08 Pirkheimerstraße	5 103	49,1	79,2	76,3	18,7	23,9	19,8	17,4	28,9	18,7	10,9	11,5	4,4	7,6	7,2	13,4	10,1
09 Wöhrd	6 606	49,5	76,9	75,6	19,2	25,2	20,3	18,1	26,8	15,4	10,7	10,5	6	9,1	6,7	13,8	10,3
10 Ludwigsfeld	6 302	41,8	69,2	68,1	20,2	24,4	23,1	20,1	19,9	11,5	8,8	8,7	10	13,3	6,9	13,7	11,2
11 Glockenhof	10 075	43,9	69,7	68,3	17,7	22,9	22,2	19,3	25,2	15,4	8,8	8,5	7	11,1	8,2	14	1
12 Guntherstraße	2 641	53,3	80,6	80,2	24,6	27,5	17,9	18,1	28,2	16,2	9	11,1	4,4	8,3	6,8	11,6	9,1
13 Galgenhof	9 626	41,6	67,4	67,7	15,4	20,3	22,2	20,6	25,7	15,1	8,7	8	6,6	10,5	10,8	15,9	10,5
14 Hummelstein	6 317	39,9	69,4	68,7	22,6	24,9	25,1	23,4	17,4	10,4	7,1	7,3	8,4	13,2	6,9	12,3	12,6
15 Gugelstraße	3 571	36,5	61,1	60,2	15,8	19,8	24,2	23,7	18,4	11,8	7,7	7,1	10,1	12,6	8,8	14,7	15
16 Steinbühl	5 799	33	59,8	59,1	19,3	24,1	23,9	21,4	18,1	10,3	8,1	6,4	8,8	13,5	8,5	15	13,3
17-18 Gibitzenhof, Sandreuth	2 609	26,1	55,5	54,8	22,6	26,9	26,4	24,4	11,1	5,9	8,3	5	12,2	16,1	6,6	12,3	12,9
19 Schweinau	2 341	30,6	55,4	54,6	30,3	28,7	21,9	22,1	11	6,3	8,7	6	12,1	18,1	4,5	10,9	11,5
20 St. Leonhard	6 692	33,6	61,9	61,7	23,4	24,8	21,3	21	16	10	8,6	7,9	11,1	14,9	7	12,7	12,6
21 Sündersbühl	2 927	29,6	58,7	59,7	23,6	24,7	21,8	22,1	13,8	8	8	5,3	12,3	18,5	6,1	11,3	14,3
22 Bärenschanze	4 343	39,3	67,5	66,5	13,7	17,9	20,2	17,6	30	18	7,2	7,2	6,8	9,5	11,9	21,7	10,2
23 Sandberg	6 871	46,1	74,1	71,8	17,3	22,2	22,7	19,6	26,4	15,9	8,2	7,8	6,2	11,3	7,6	14,6	11,5
24 Bielingplatz	3 713	50,8	80,2	79	20,5	24,4	21,4	18,6	28,7	18,7	8,7	10,5	4,2	8	7,8	13,5	8,7
25 Umlandstraße	7 268	46,8	75,9	76	18,9	23,3	21,6	18,1	28,1	19,4	10	10,1	6	9,2	6,7	13	8,8
26 Maxfeld	7 036	50,5	81,7	76,5	22,1	27,5	21,3	18,3	24,7	15,6	10,9	11,4	5,5	9,1	6	11,9	9,5
27 Veilhof	7 621	47	77	75,2	18,8	24,2	20,6	19,1	27	15,9	10,2	8,9	6,4	10,2	6,8	14,1	10,2
28 Tullnau	2 444	38,4	68,5	68,9	27	25,7	20,7	20,1	18,9	12,6	11,3	9,3	5,7	11,6	5,5	12,6	10,8
29 Gleißhammer	4 266	51,6	78,4	76,6	25,3	27,9	22,3	19,8	19,7	14,9	9,2	9,3	7,2	11,6	5,4	9,9	10,9
30 Dutzendteich	626	45,8	69,8	68,9	19	24,8	22,4	17,2	26,3	12,9	7,3	9,8	8,2	14,2	5,9	11,8	10,8
31 Rangierbahnhof-Siedlung	2 632	38,5	73,5	72,9	24,9	23	30,8	31,6	8,7	5,6	6,3	5,3	12,5	17,2	5,2	9,5	11,6
32 Langwasser Nordwest	5 059	32,2	65,9	70,1	31,8	28,1	24,6	23,1	9,3	6,1	6,6	6,9	13,7	18	4,4	10,9	9,6
33 Langwasser Nordost	4 799	42,2	74	72,1	29,9	30,4	23,5	20,3	15	9,3	8,6	8,3	10,9	16,3	3,2	10,2	9
34-36 Beuth. Str., Altenfurt N, Langw. SO	7 376	31,9	62,2	63,5	29,8	28,3	23,8	22,1	10,6	7,1	8	7	14,4	18,9	4,2	10,8	9,3
37 Langwasser Südwest	5 996	36,2	68,7	69,2	28,4	27,7	25,3	24,4	8,9	6,3	6,9	6,7	14,4	18,1	4,4	9,9	11,7
38-39 Altenfurt, Moorenbrunn	6 315	53	85,4	82	34,7	35,3	21,8	19,4	14,9	9,4	8,9	9,2	7,9	13,3	2,3	7	9,4
40-43 Hasenb., Katzw. Str., Dianastr.	3 482	31,9	60,1	59,7	20,9	23,4	25,2	24,7	12,3	7,3	7,9	6,2	13,9	18	6,8	12,7	13
44 Trierer Straße	3 929	47,1	83,8	85	31,3	31,8	22,6	22,1	16,7	12,4	8,3	7,5	7,7	12,2	3,4	7,9	10
45 Gartenstadt	5 523	46,7	82,1	79	25,5	25,1	32,5	30	11,6	7,7	6,5	5,9	10,5	15,7	3,4	8,8	9,9
46 Werderau	2 590	33,6	70,2	70,5	27,6	27,3	24,7	25,1	9,9	6	9,5	7,4	11,4	16,1	4,2	10	12,7
47-48 Maiach, Katzwang, Reichelsd. O	9 251	51,2	80,9	80,2	33,4	35,5	20,4	18,4	14,6	10,4	10	10,8	8,9	12,1	2,8	7	9,9
49 Kornburg, Worzeldorf	10 180	55,2	83,9	83,3	36,9	36,6	20,7	19	13,8	9,6	9,6	10,5	8	12,2	2,2	6,4	8,8
50 Hohe Marter	3 931	34,1	61,2	61,7	32,3	31,6	21,4	20,5	9,1	6,6	7,9	6,4	13,8	17	4,5	9,8	11
51 Röthenbach West	6 135	38,1	69,1	68,2	35	35	22,2	19,1	10,3	7,1	9,2	8,3	11,9	16,9	2,9	8,6	8,6
52 Röthenbach Ost	8 847	40,7	72,9	74,6	32,3	32,2	22,8	20,5	12,1	7,7	9,3	8,8	11	16,5	3	7,9	9,4
53 Eibach	6 349	46,3	79,6	78,8	33,7	35,2	20,3	18,7	16,5	10,5	10,1	10	7,7	11,4	2,9	7,7	8,6
54 Reichelsdorf	5 092	35,9	69,4	69,8	32,1	30,5	21,7	20,8	11,8	8,6	7,6	7,5	13,6	16,9	3,5	9,2	9,6
55 Krottenbach, Mühlhof	1 777	46,8	83,1	82,8	31,7	33	20	20,2	15,3	10,2	11,3	10,2	8,3	11,6	2,7	7,1	10,7
60 Großreuth b. Schweinau	4 330	41,9	72,5	73,9	31	30,7	21,5	18,8	13,7	9,6	10,2	9,3	9,7	16,2	3	9,2	10,9
61 Gebersdorf	3 124	46	79,5	79,2	33,5	35,1	23,1	22,3	12,7	8,8	9,2	6,9	8,5	13,3	2,8	7	10,4
62 Gaismannshof	3 849	47,8	76,1	76,4	31,9	33,9	21,6	19,8	14,3	11,5	9,8	9,2	9	11,6	4,3	8	9
63 Höfen	2 050	40	71,9	71,5	34,8	36,4	21,7	21,1	11	6,9	8,3	8,3	9,7	12,5	3	8,2	11,6
64-65 Eberhardshof, Muggenhof	6 018	35,4	64,1	64,1	19,5	24,1	22,2	21,1	21,2	12	10	7,8	10,1	13,1	6,3	13,6	10,8
70 Westfriedhof	2 316	51,5	70,2	76	24,4	28,6	23,8	19,6	18,4	12	10,7	10,9	8	10,3	4,3	11,3	10,3
71 Schniegling	2 569	46	76,6	76,2	26,7	30,2	18,9	18	22	13,9	11,7	11,5	7,1	10,3	5,1	10,1	8,5
72 Wetzendorf	6 665	54,7	85,8	83,7	32	33,9	20,2	16,1	18,7	11,9	11,6	13,2	6,8	12,1	3,6	7,8	7,1
73/75/87 Buch, Almoshof, Flughafen	1 798	46,8	84,8	84,2	42,7	45,2	16,2	14,7	12,7	9,8	10,1	8,7	7,4	11,4	2,6	5,4	8,3
74 Thon	3 859	58,3	86,8	85,1	31,4	34,8	21,3	18	20,4	13,6	11,2	11,5	5	8,9	3,6	7,3	7,1
76 Kraftshof	588	55,1	91,8	85,5	28,9	35,1	21,1	17,9	17,9	10,9	13,6	11,1	8,2	12,9	2,2	6,5	8
77-78 Neunhof, Boxdorf	3 115	51,3	83,4	82,1	38,8	40	20	18,9	14,7	9,3	9,8	9,6	6,4	10,8	1,8	5,5	8,6
79 Großgründlach	3 750	54,3	86,7	87,3	35,1	39,5	21,4	18,1	17	12	10	10,6	5,3	9,6	2,3	5,2	8,9
80 Schleifweg	2 577	49,1	76,1	76,2	24,4	29,1	23,6	18,5	22,1	15,5							

Für die FDP ergeben sich die besten Erststimmenresultate in den Bezirken 02-Marienvorstadt (12,5 %), 01-Altstadt/St. Lorenz (10,8 %) und 91-Erlenstegen (10,6 %); am wenigsten erfolgreich lief es bei den Erststimmen für die FDP in den Bezirken 86-Buchenbühl (4,9 %) und 31-Rangierbahnhof-Siedlung (5 %). Bei den Zweitstimmenergebnissen schneidet die FDP erneut in den Bezirken 91-Erlenstegen (16,3 %), 02-Marienvorstadt (14,7 %) und 01-Altstadt/St. Lorenz (14,5 %) ab.

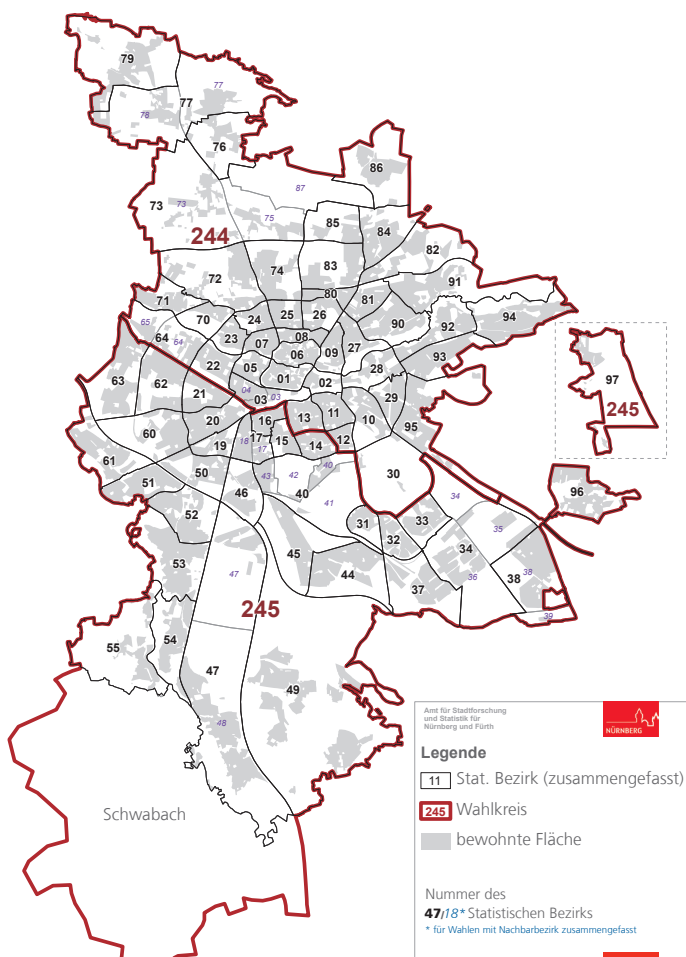
Die AfD - neben DIE LINKE eine der großen Verliererinnen der Bundestagswahl in Nürnberg - verbucht in 40/43-Hasenbuck/Rangierbahnhof/Katzwanger Str./Dianastr. (15,2 %) und 37-Langwasser-Südwest (14,8 %) ihre besten Erststimmenergebnisse, in 93-Schmausenbuckstraße mit 3,9 % hingegen ihr schlechtestes Resultat. Auch bei den Zweitstimmen hat die AfD ihren größten Zuspruch (14,4 %) in einigen südöstlichen Bezirken, ebenso in 50-Hohe Marter (13,8 %) und 54-Reichelsdorf (13,6 %).

DIE LINKE verliert bei der Erststimme am stärksten Zuspruch in 22-Bärenschanze (-8,9 %-Punkte) und 03/04-Tafelhof/Gostenhof (-7,9 %-Punkte) - und somit dort, wo DIE LINKE bisher eigentlich immer große Unterstützung gefunden hat. Echte Zuwächse bei der Erststimmen hat DIE LINKE in keinem der 74 zusammengefassten Statistischen Bezirke, und erreicht ihren geringsten Verlust mit -1,7 %-Punkten in 76-Kraftshof. Bei der Zweitstimme ist das Bild ähnlich: keine Gewinne, nur Verluste von -1,8 bis -9,8 %-Punkte in allen Bezirken. Und dennoch erzielt DIE LINKE in ihren Stammgebieten 22-Bärenschanze (13,4 %) und 03/04-Tafelhof/Gostenhof (11,9 %) ihre besten Zweitstimmenergebnisse.

Bezeichnung der Statistischen Bezirke

01 Altstadt, St. Lorenz	31 Rangierbahnhof-Siedlung	65 Muggenhof
02 Marienvorstadt	32 Langwasser NW	70 Westfriedhof
03 Tafelhof	33 Langwasser NO	71 Schniegling
04 Gostenhof	34 Beuthener Straße	72 Wetzendorf
05 Himpfelshof	35 Altenfurt Nord	73 Buch
06 Altstadt, St. Sebald	36 Langwasser SO	74 Thon
07 St. Johannis	37 Langwasser SW	75 Almshof
08 Pirkheimerstraße	38 Altenfurt, Moorenbrunn	76 Kraftshof
09 Wöhrd	39 Gewerbepark Nbg-Feucht	77 Neunhof
10 Ludwigsfeld	40 Hasenbuck	78 Boxdorf
11 Glockenhof	41 Rangierbahnhof	79 Großgründlach
12 Guntherstraße	42 Katzwanger Straße	80 Schleifweg
13 Galgenhof	43 Dianastraße	81 Schoppershof
14 Hummelstein	44 Trierer Straße	82 Schafhof
15 Gugelstraße	45 Gartenstadt	83 Marienberg
16 Steinbühl	46 Werderau	84 Ziegelstein
17 Gibitzenhof	47 Maiach	85 Mooshof
18 Sandreuth	48 Katzwang, Reichelsdorf	86 Buchenbühl
19 Schweinau	49 Kornburg, Worzeldorf	87 Flughafen
20 St. Leonhard	50 Hohe Marter	90 St. Jobst
21 Sündersbühl	51 Röthenbach West	91 Erlenstegen
22 Bärenschanze	52 Röthenbach Ost	92 Mögeldorf
23 Sandberg	53 Eibach	93 Schmausenbuckstraße
24 Bielingplatz	54 Reichelsdorf	94 Laufamholz
25 Uhlandstraße	55 Krottenbach, Mühlhof	95 Zerzabelshof
26 Maxfeld	60 Großreuth bei Schweinau	96 Fischbach
27 Veilhof	61 Gebersdorf	97 Brunn
28 Tullnau	62 Gaismannshof	
29 Gleißhammer	63 Höfen	
30 Dutzendteich	64 Eberhardshof	

* Anmerkung: Die Statistischen Bezirke 03+04, 17+18, 34-36, 38+39, 40-43, 47+48, 64+65, 73/75/87 und 77+87 werden für die Darstellung eines Gesamtergebnisses aus Urnen- und Briefwahl zusammengefasst.



Soziale Wahlbezirkstypen - Kurzcharakteristika

Um die strukturelle Vielfalt in den Teilgebieten Nürnbergs besser verstehen und beschreiben zu können, werden vom Amt für Stadtforschung und Statistik in periodischen Abständen Sozialraumanalysen erstellt. Dafür wird eine Vielzahl an Indikatoren aus nahezu allen Lebensbereichen auf einer möglichst kleinteiligen Aggregatstufe über multivariate Analyseverfahren miteinander verglichen. Ziel ist es, Gruppen von räumlichen Einheiten zu identifizieren, die untereinander gleiche bzw. ähnliche Charakteristika aufweisen und sich zugleich von anderen Gruppen unterscheiden lassen. Da bekannt ist, dass es je nach dem soziostrukturellem Hintergrund einer Wählergruppe zu unterschiedlichen Wahlentscheidungen kommt, wurden für eine differenzierte Betrachtung der Wahlergebnisse die Sozialraumtypen auf Ebene der 375 (Urnen-)Wahlbezirke umgerechnet. Diese „sozialen Wahlbezirkstypen“ liefern im Rahmen der Wahlanalyse zentrale Erkenntnisse über Art, Ausmaß und Veränderung der Wahlentscheidung und erlauben wiederum eine noch differenziertere Beschreibung des sozialräumlichen Gefüges in den Quartieren der Stadt. Die fünf sozialen Wahlbezirkstypen lassen sich wie folgt beschreiben, wobei sich die Aussagen immer auf homogene Gebiete beziehen, die bei noch tieferer Betrachtungsebene (z.B. nach Blöcken) aber durchaus eine breite Streuung der betrachteten Indikatorenwerte beinhalten können.

Typ 1: City-/Dienstleistungsquartiere

51 Wahlbezirke (14 %) gehören zu den City-/Dienstleistungsquartieren, die sich schwerpunktmäßig in der Altstadt („City“) und den ringförmig daran angrenzenden Gebieten des Innenstadtgürtels finden. Dazu gehören neben großen Teilen von St.Johannis, Gärten hinter der Veste, Gärten bei Wöhrd und Gleißbühl auch die Quartiere in der Deutschherrnstr./Roonstr., Sandstr./Zeltnerstr., die Bundesagentur für Arbeit und das Handelszentrum im Osten entlang der Laufamholzstr. („Mögeldorf Plärrer“). Besonders charakteristisch für die Wahlbezirke dieses Typs ist ein stark unterdurchschnittlicher Anteil von Haushalten mit Kind(ern) sowie unterdurchschnittliche Ausprägungen bei allen Indikatoren, die auf eine soziale Anspannung hindeuten (z.B. Arbeitslosenanteil, SGBII-Quote). Gleichzeitig ist der Typ geprägt durch einen stark überdurchschnittlichen Anteil von Singlehaushalten, Wohnungen in großen Mehrfamilienhäusern und einer generell sehr hohen Bebauungsdichte. Die Bezeichnung des Typs als Dienstleistungsquartier resultiert aus dem extrem überdurchschnittlichen Anteil an Gebäuden mit überwiegend tertiärer Nutzung (z.B. Büro- und Verwaltungsgebäude, Handel).

Typ 2: sozial angespannte Quartiere

Den zweitgrößten Typ stellen die 104 Wahlbezirke (28 %), die angesichts ihrer Struktur als sozial angespannte Quartiere bezeichnet werden. Aus der Karte auf S. 13 lässt sich die Verteilung dieses Typs ziemlich eindrucklich erkennen: Die betroffenen Quartiere ziehen sich wie ein geschlossenes Band über die Weststadt entlang der Fürther Str. und Gostenhof nach St. Leonhard/Schweinau in die - mit wenigen Ausnahmen - komplette

Südstadt. Zu diesem Typ gehören ebenfalls einige Quartiere in Langwasser, der Rangierbahnhof-Siedlung sowie am Rennweg und Nord- und Nordostbahnhof. Prägend für diese Quartiere sind der stark überdurchschnittliche Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund bzw. ausländischer Haushalte und v.a. die markant über dem gesamtstädtischen Mittel liegenden Indikatoren zur sozialen Anspannung (z.B. Bedarfsgemeinschaften mit Kindern, SGBII-Quote). Gleichzeitig handelt es sich bei den oben genannten Gebieten um stark verdichtete urbane Räume entlang bzw. inmitten großer Verkehrsachsen.

Typ 3: gemäßigte Quartiere

89 Wahlbezirke (24 %) gehören zur Gruppe der gemäßigten Quartiere, die sich - wie die Kurzbezeichnung bereits vermuten lässt - überwiegend durch eine ausgeglichene sozialräumliche Struktur auszeichnen. Die Indikatorengruppe zur sozialen Anspannung ist unterdurchschnittlich, während der Seniorenquotient, der Anteil der Wohnungen in großen Mehrfamilienhäusern und die Wohndauer (an der Adresse) von mehr als 20 Jahren teilweise deutlich über dem städt. Mittel liegen. Diese Quartiere finden sich mehrheitlich in der Außenstadt und dort v.a. in den Großwohnsiedlungen in Röthenbach und Langwasser, Schoppershof und St. Jobst. Im Innenstadtbereich gehören die Quartiere um den Hummelsteiner Park, Kontumazgarten, Nordwestring und Maxfeld dazu.

Typ 4: etablierte Familienquartiere

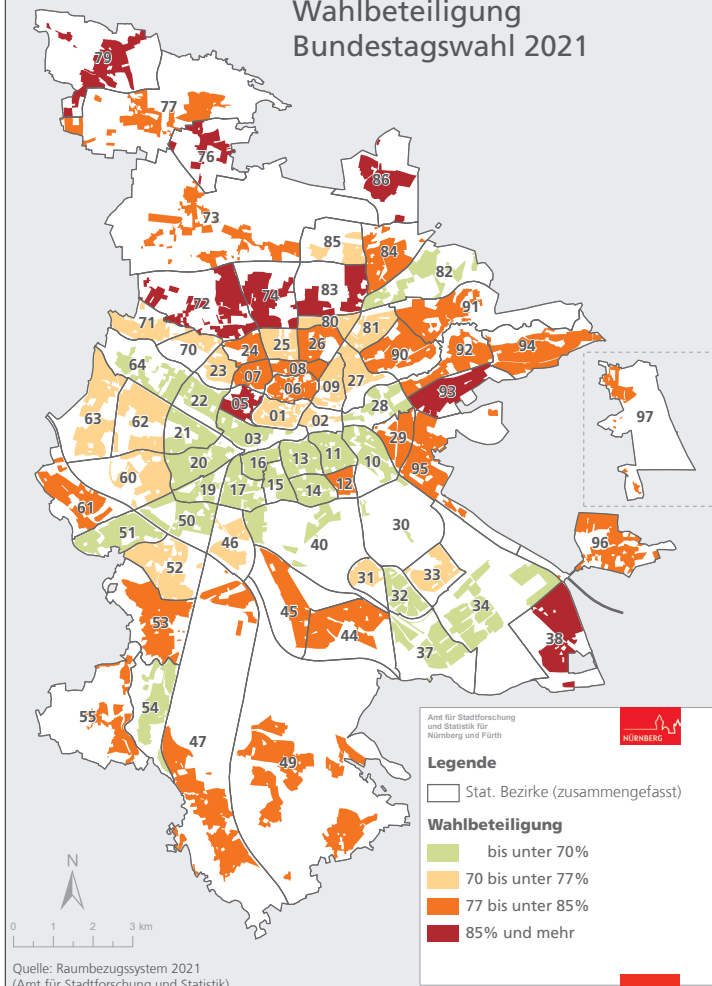
Mit 116 Wahlbezirken (31 %) sind die etablierten Familienquartiere die größte sozialräumliche Gruppe. Charakteristisch für diese Quartiere sind extrem unterdurchschnittliche Ausprägungen bei den Indikatoren zur sozialen Anspannung, den Menschen mit Migrationshintergrund und der Bebauungsdichte. Sehr stark ausgeprägt sind hingegen die Wohnbindung und die Haushaltstruktur in Form von Haushalten mit Kind(ern). Sozialstrukturell handelt es sich gewissermaßen um das Pendant zu Typ 2. Die etablierten Familienquartiere finden sich überwiegend in den Außenbereichen mit häufig dörflicher Siedlungsstruktur bzw. aufgelockerter Bebauung in besten Wohnlagen (z.B. Erlenstegen, Fischbach, Gartenstadt).

Typ 5: neue Wohnquartiere/Insellagen

15 Wahlbezirke (4 %) stellen die kleinste sozialräuml. Gruppe dar. Dazu gehören punktuell die Wohngebiete im Knoblauchsland und am Nordbahnhof, Alfelder Str. und Rehhof im Osten, sowie die Quartiere am St. Gallen-Ring, Röthenbach und um den Langwassersee. Diese Quartiere sind v.a. durch moderne Bauformen freistehender und gereihter Häuser (als Ein- und Mehrfamilienobjekte), überdurchschnittliche Jugendquotienten sowie Haushalten mit Kind(ern) geprägt. Gleichzeitig spielt in diesen (Insel-)Lagen soziale Betroffenheit - wenn überhaupt - nur eine geringe Rolle.

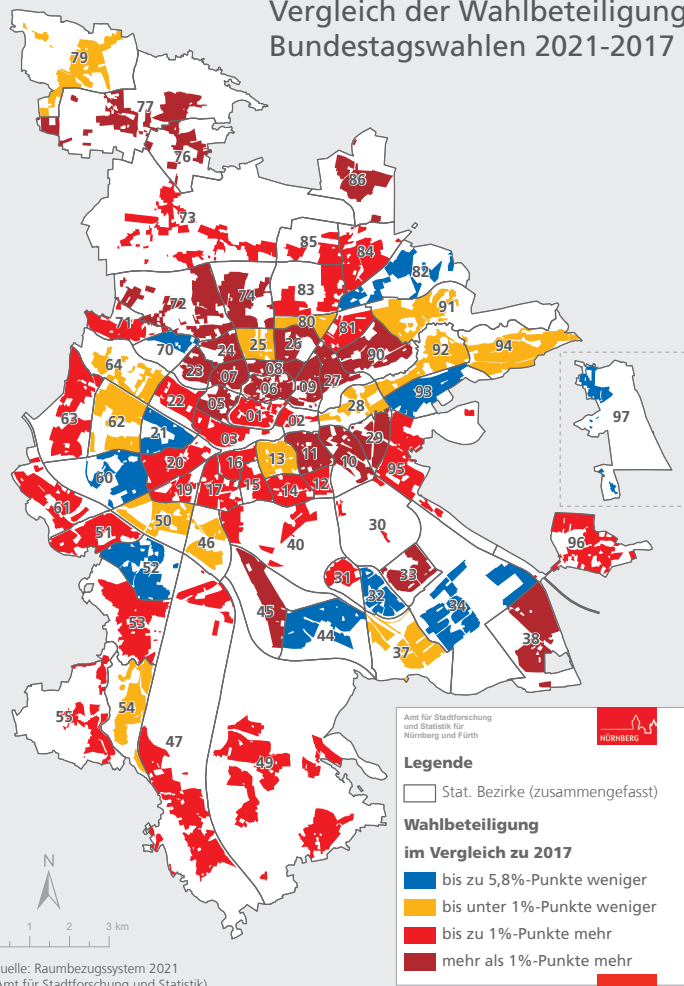
Stadt Nürnberg

Wahlbeteiligung Bundestagswahl 2021



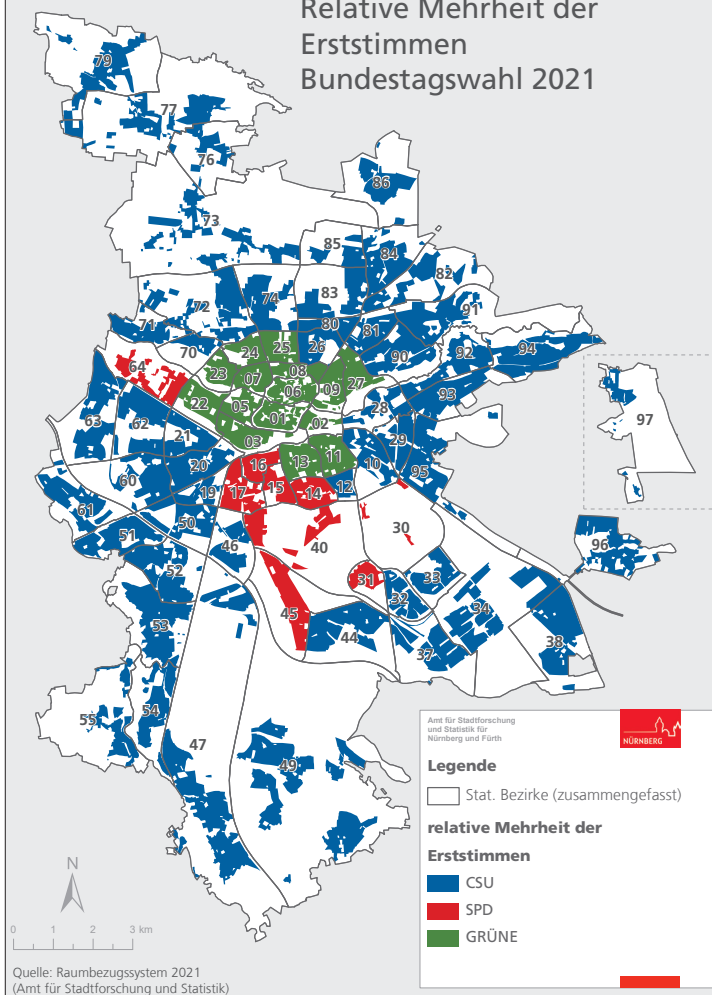
Stadt Nürnberg

Vergleich der Wahlbeteiligung Bundestagswahlen 2021-2017



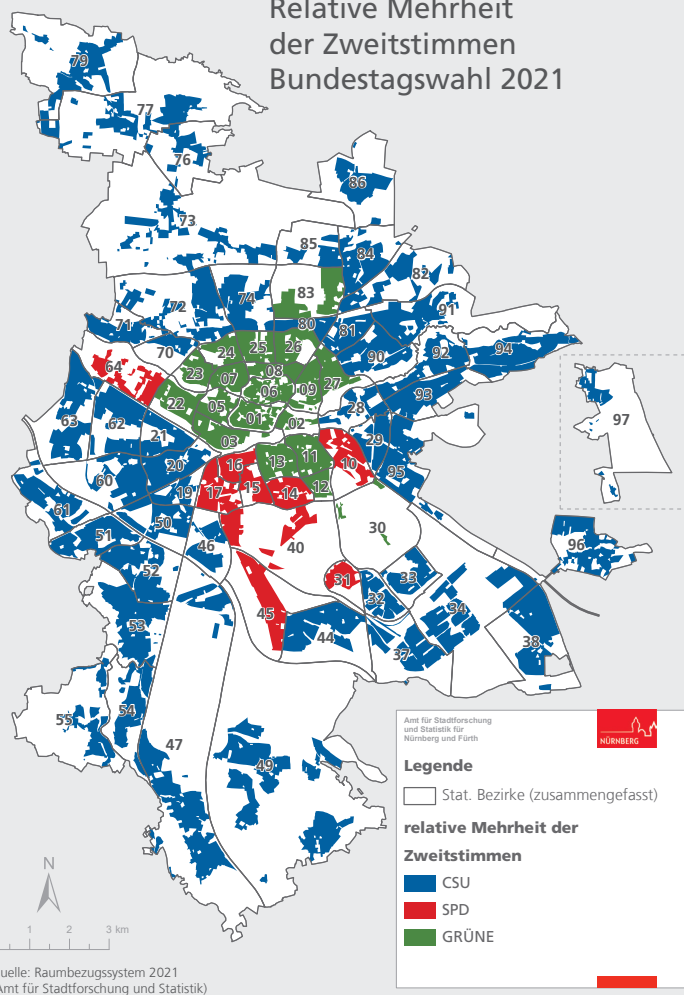
Stadt Nürnberg

Relative Mehrheit der Erststimmen Bundestagswahl 2021



Stadt Nürnberg

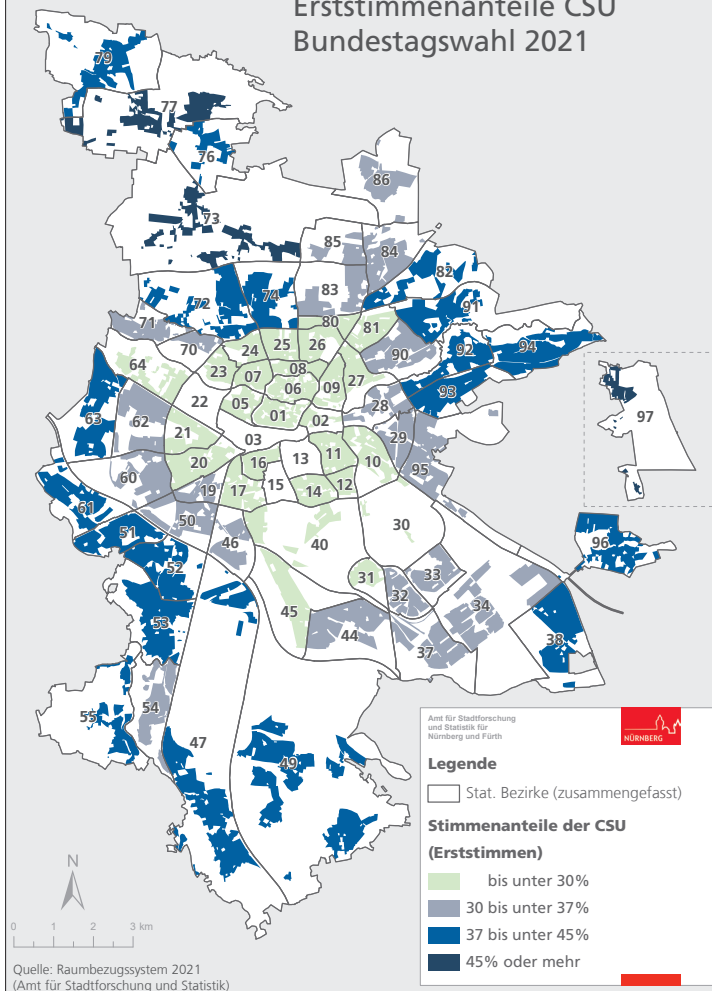
Relative Mehrheit der Zweitstimmen Bundestagswahl 2021



Stadt Nürnberg

Erststimmenanteile CSU

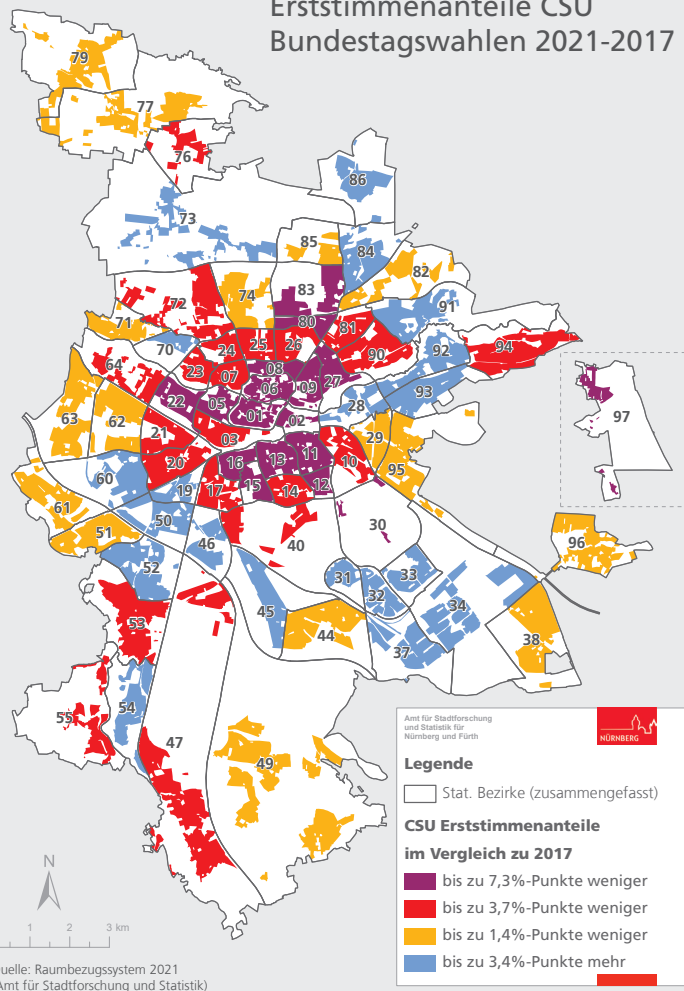
Bundestagswahl 2021



Stadt Nürnberg

Erststimmenanteile CSU

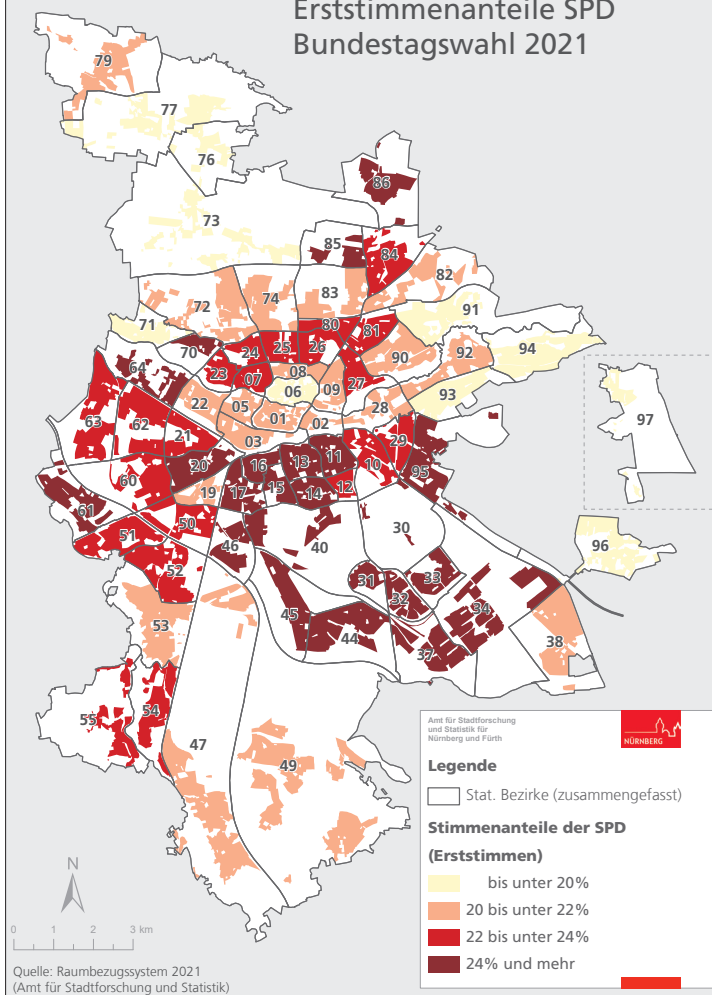
Bundestagswahlen 2021-2017



Stadt Nürnberg

Erststimmenanteile SPD

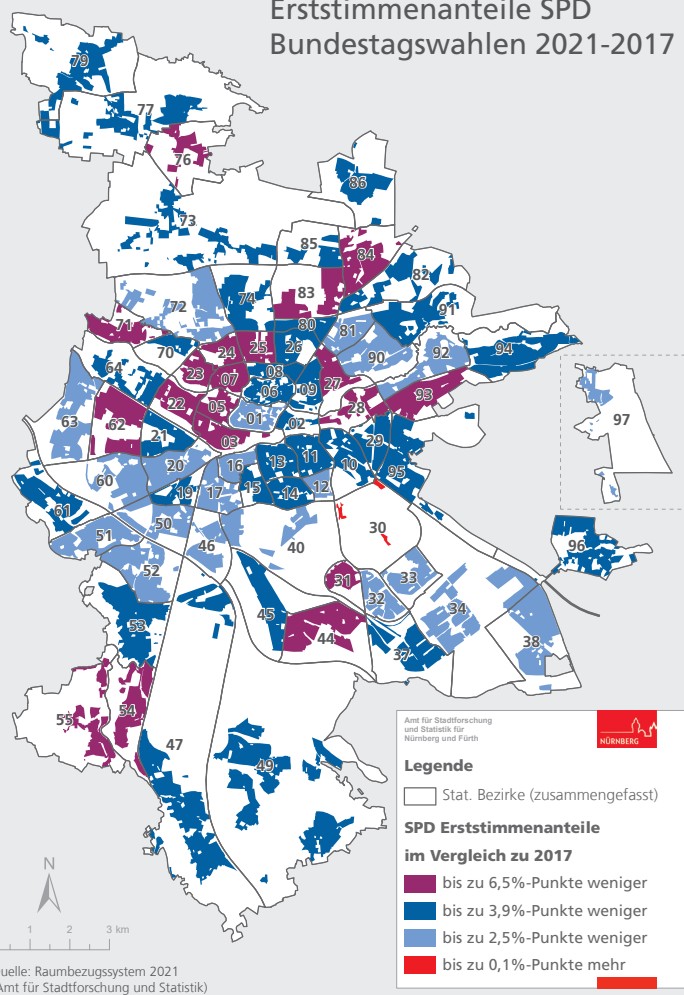
Bundestagswahl 2021

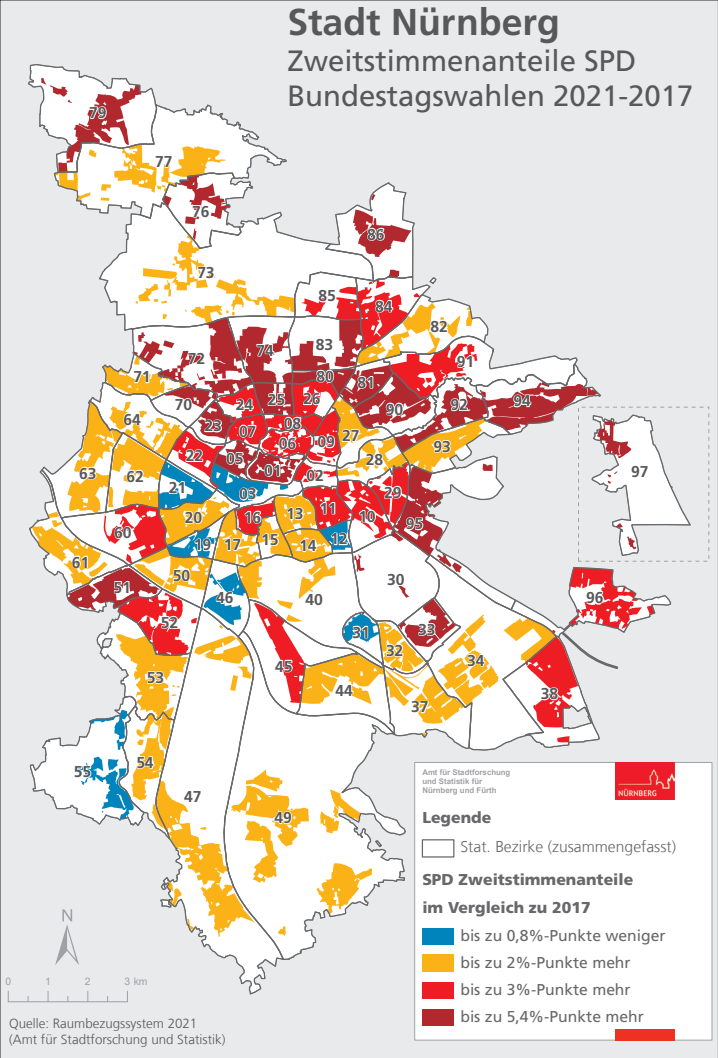
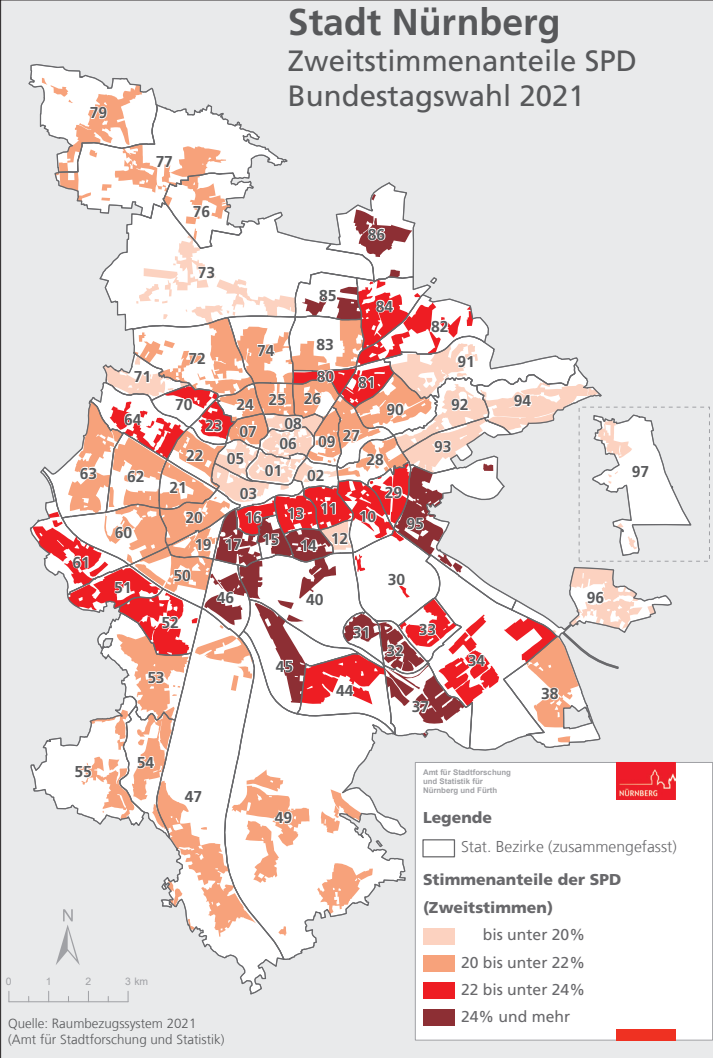
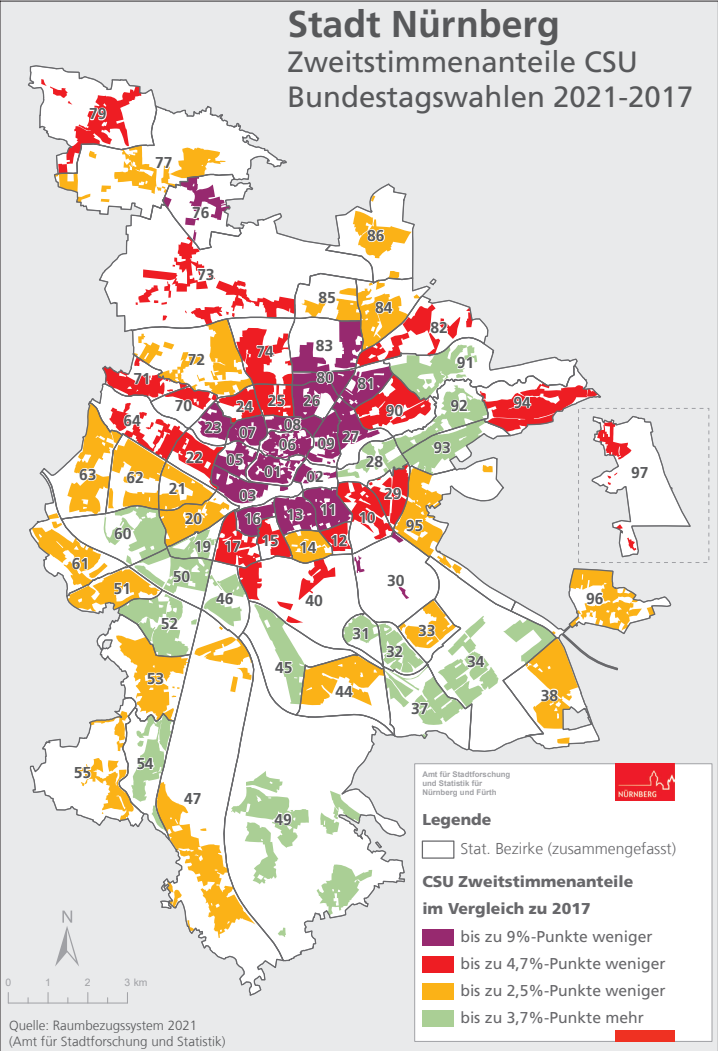
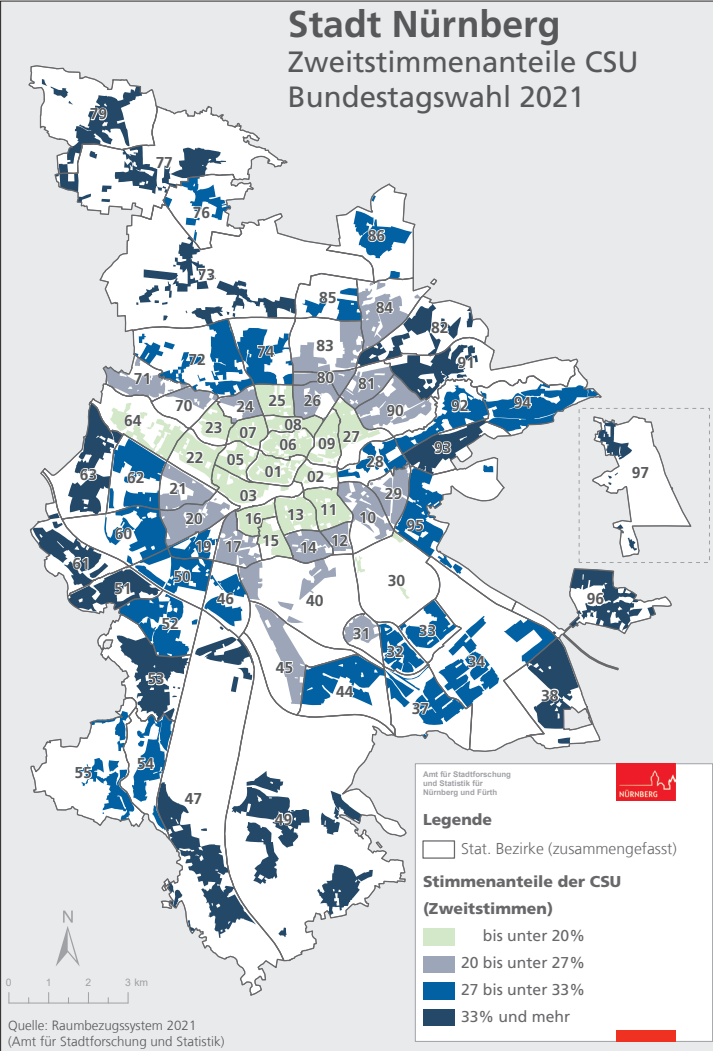


Stadt Nürnberg

Erststimmenanteile SPD

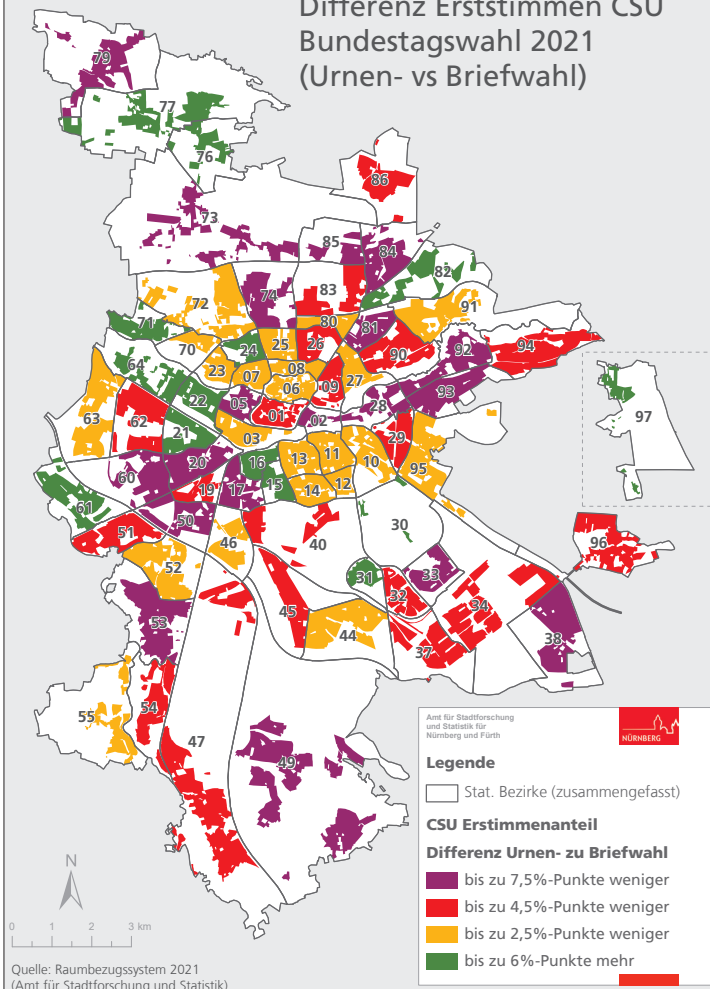
Bundestagswahlen 2021-2017





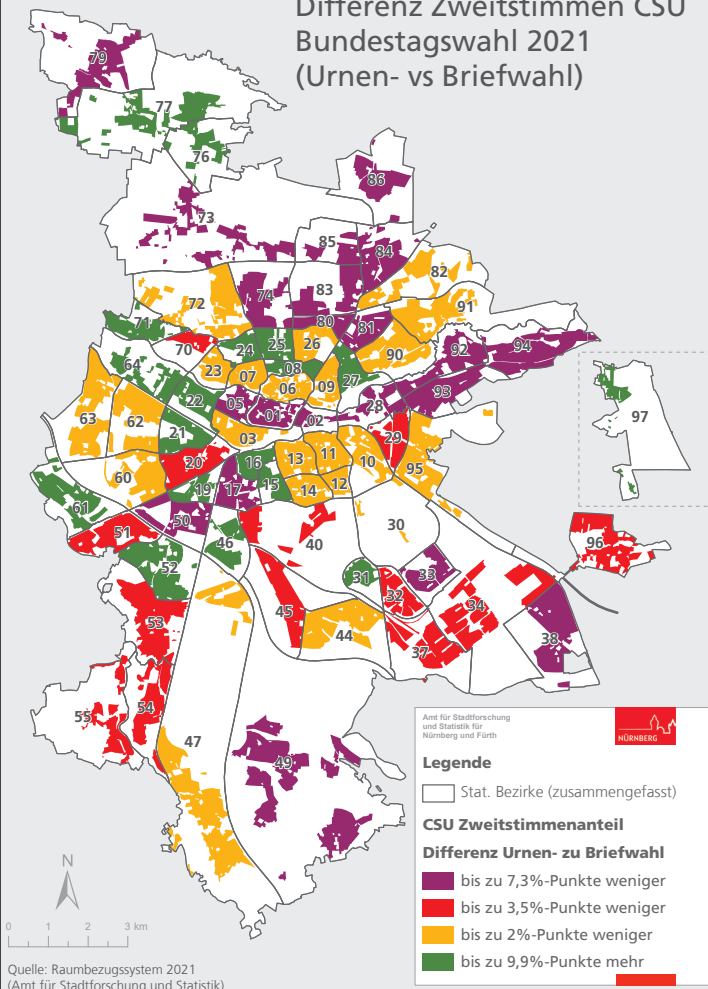
Stadt Nürnberg

Differenz Erststimmen CSU
Bundestagswahl 2021
(Urnen- vs Briefwahl)



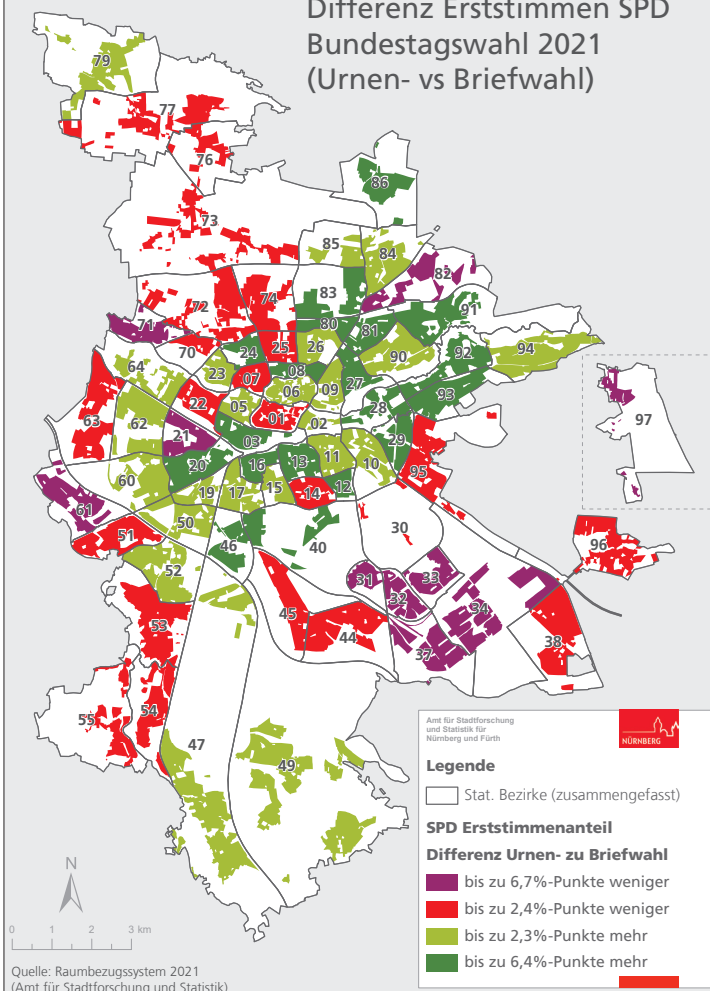
Stadt Nürnberg

Differenz Zweitstimmen CSU
Bundestagswahl 2021
(Urnen- vs Briefwahl)



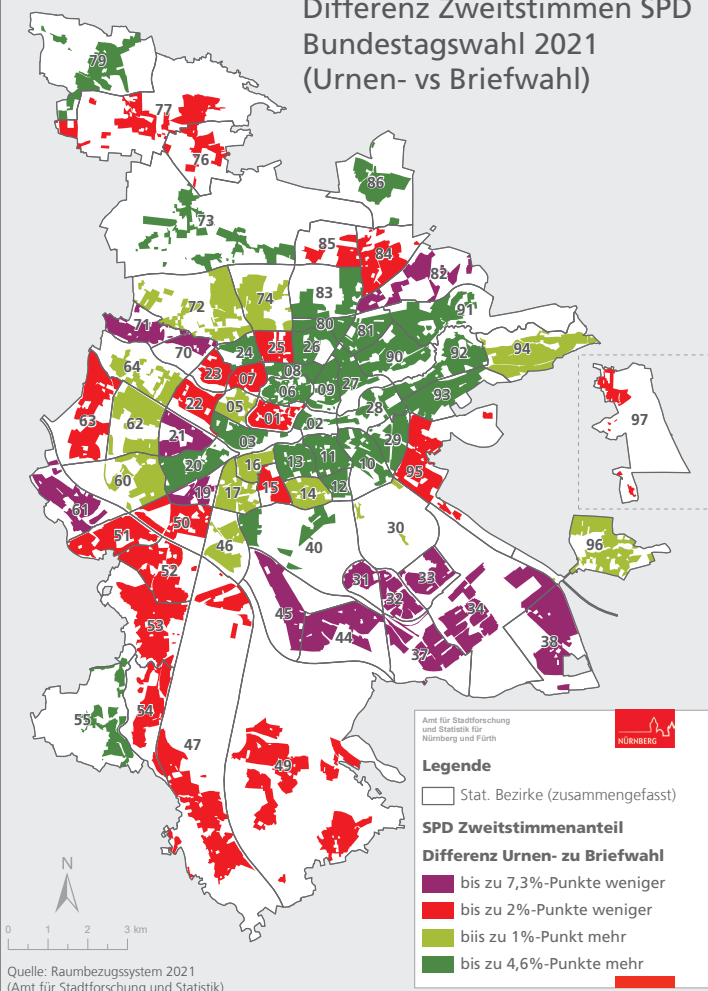
Stadt Nürnberg

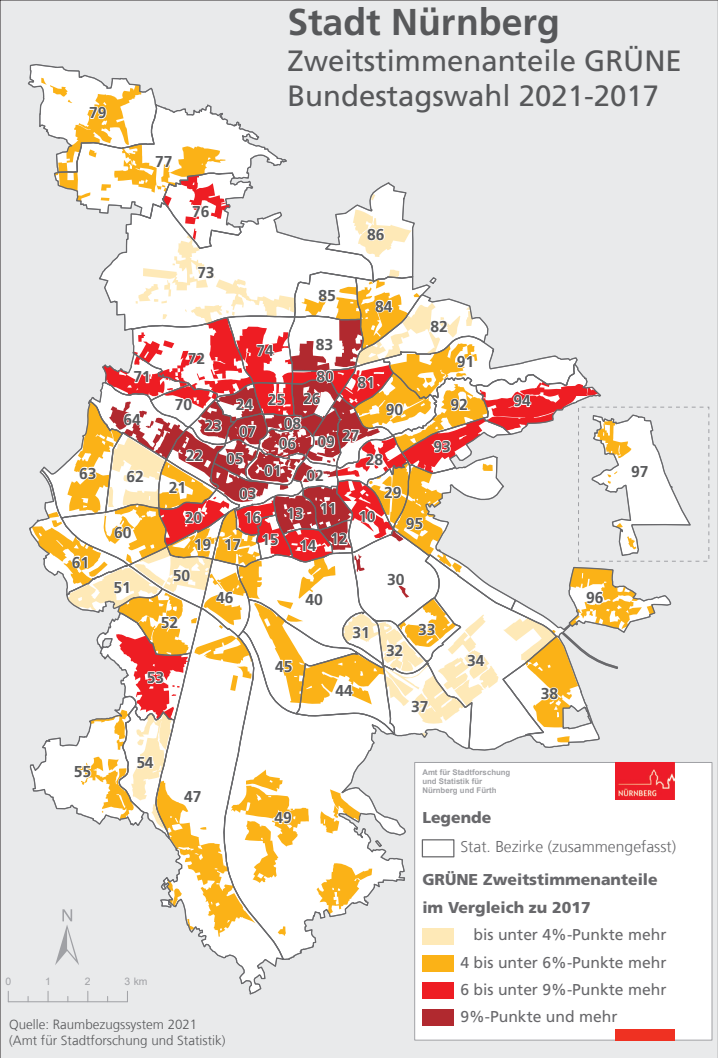
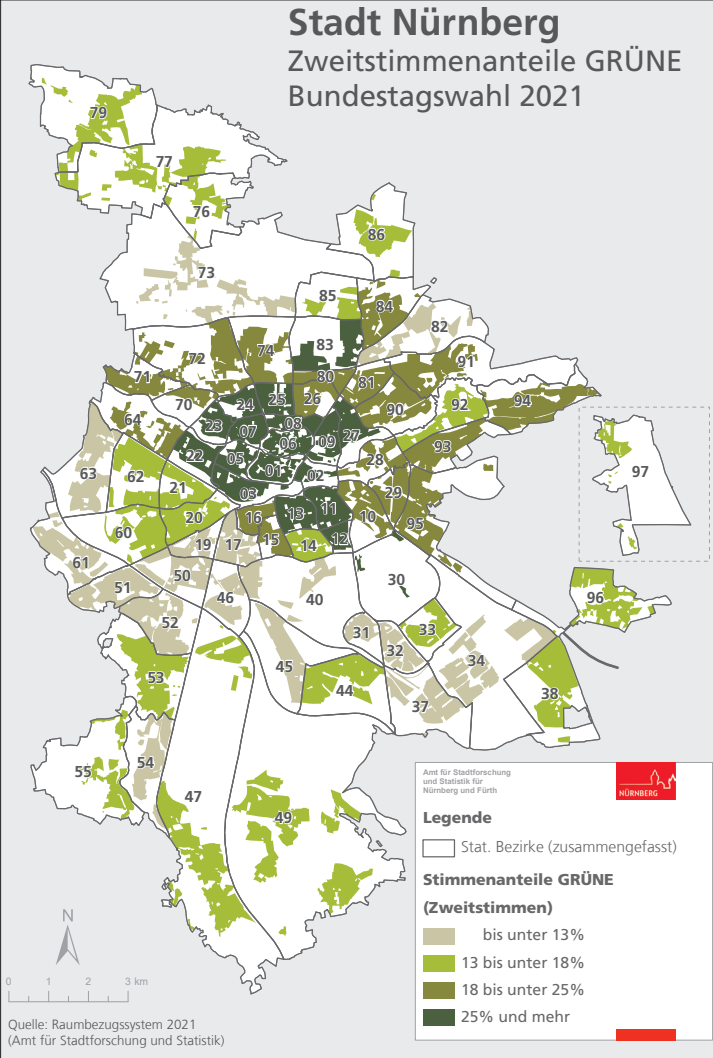
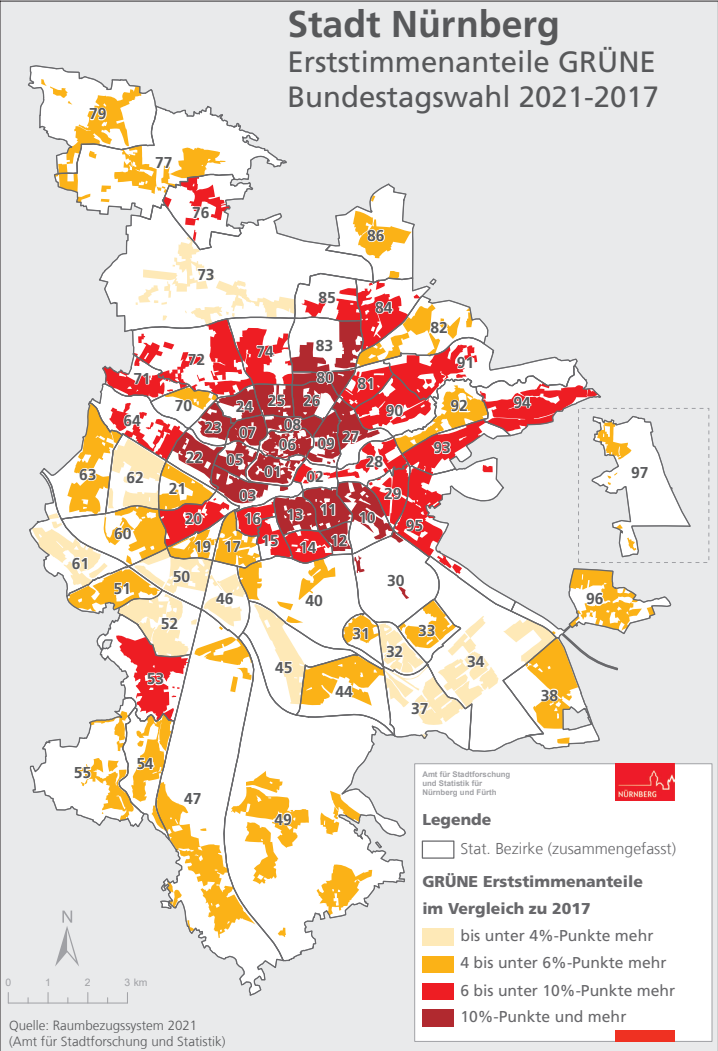
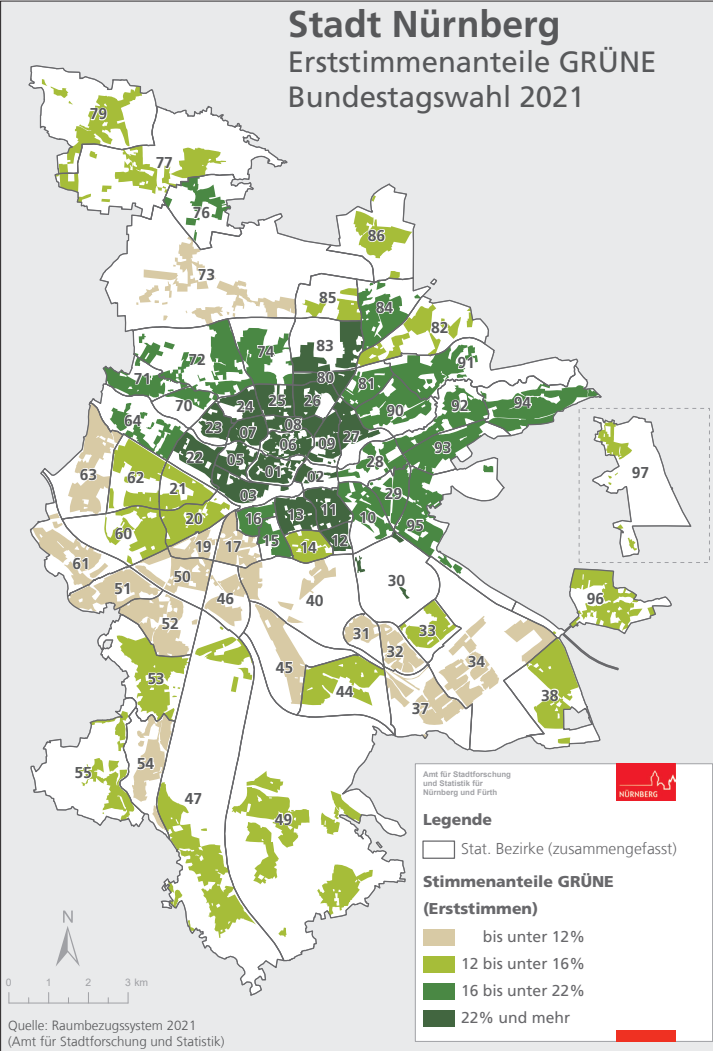
Differenz Erststimmen SPD
Bundestagswahl 2021
(Urnen- vs Briefwahl)

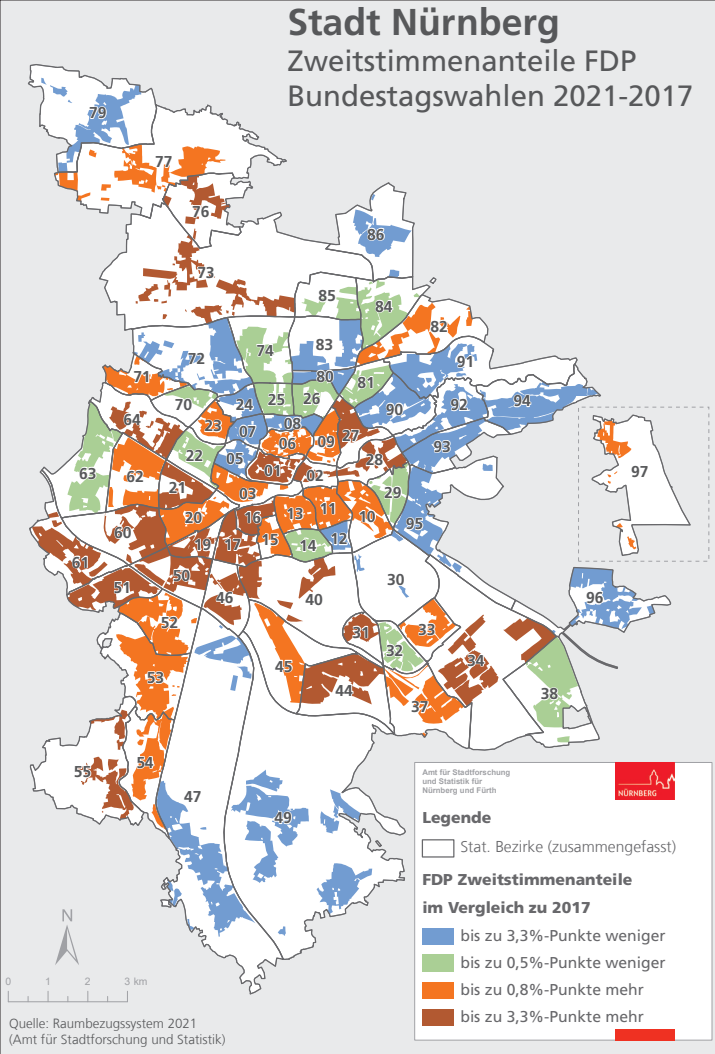
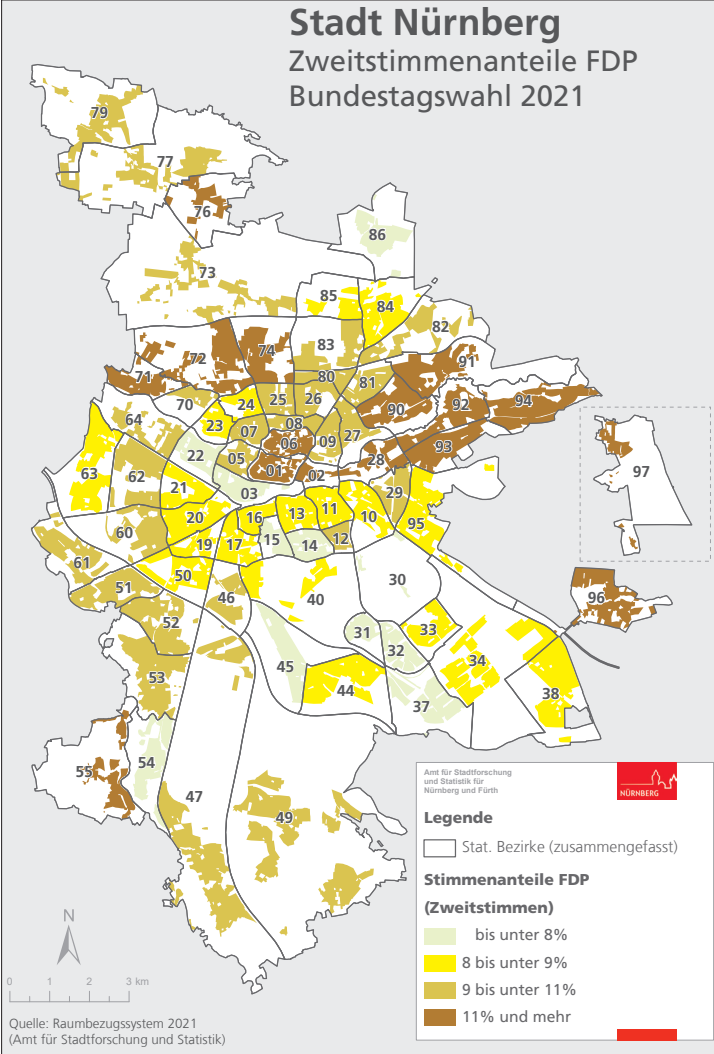
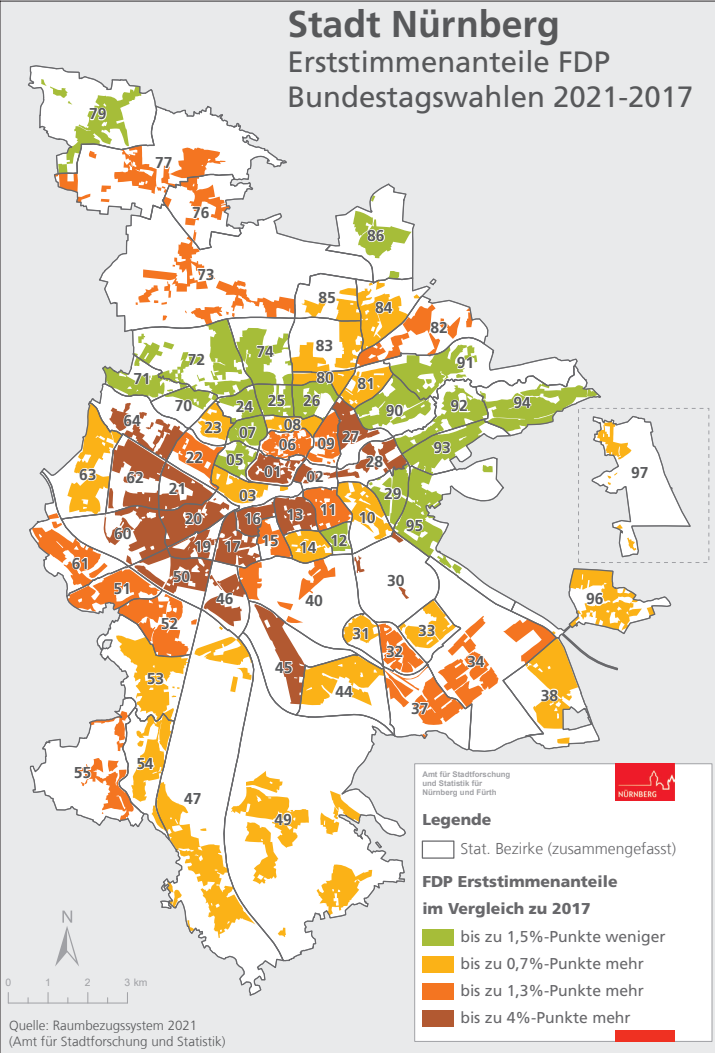
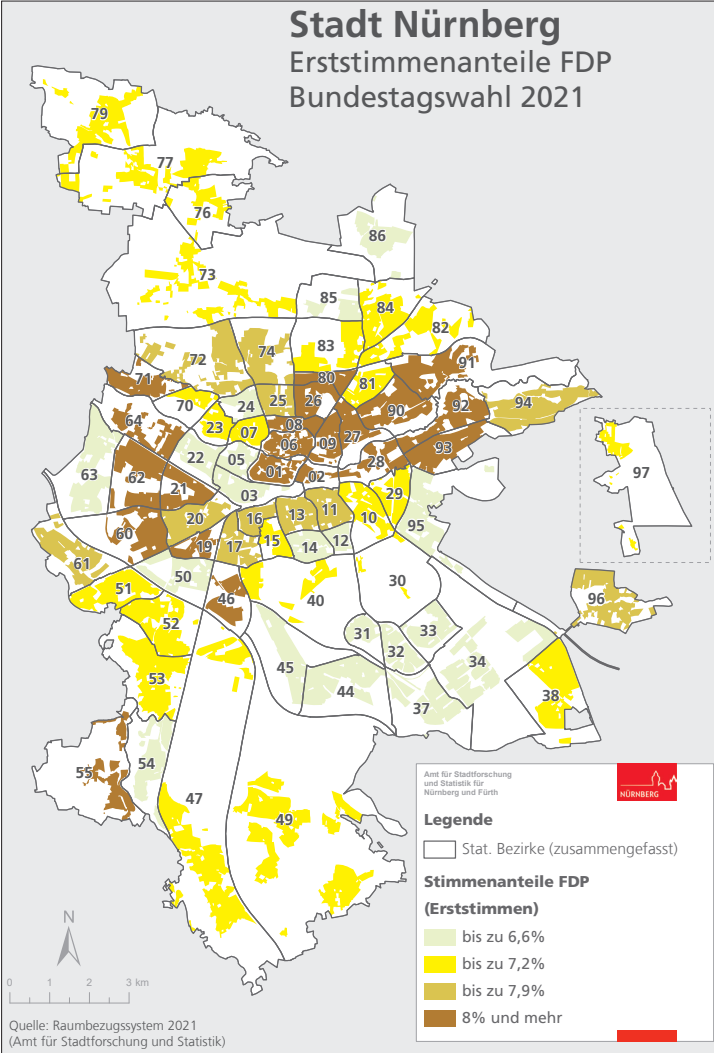


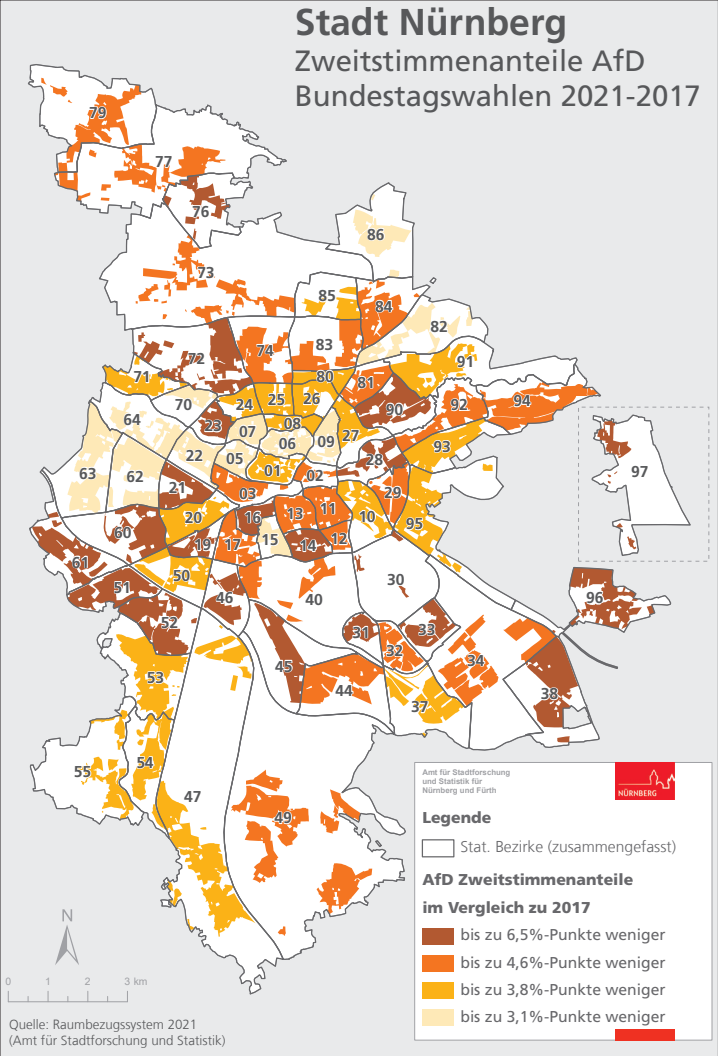
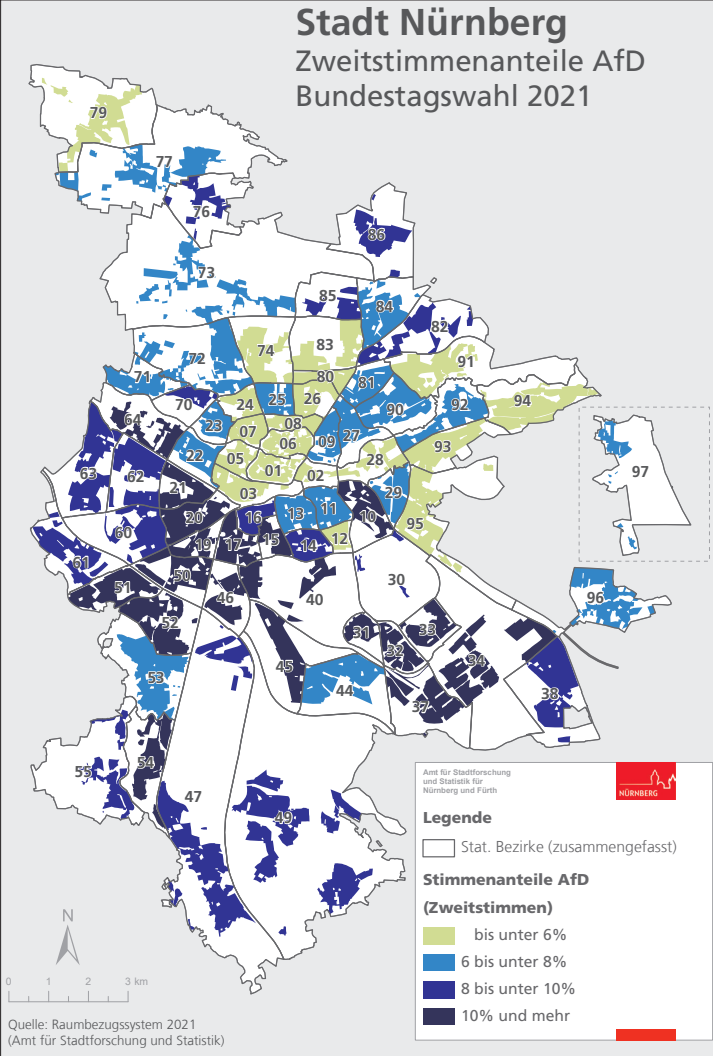
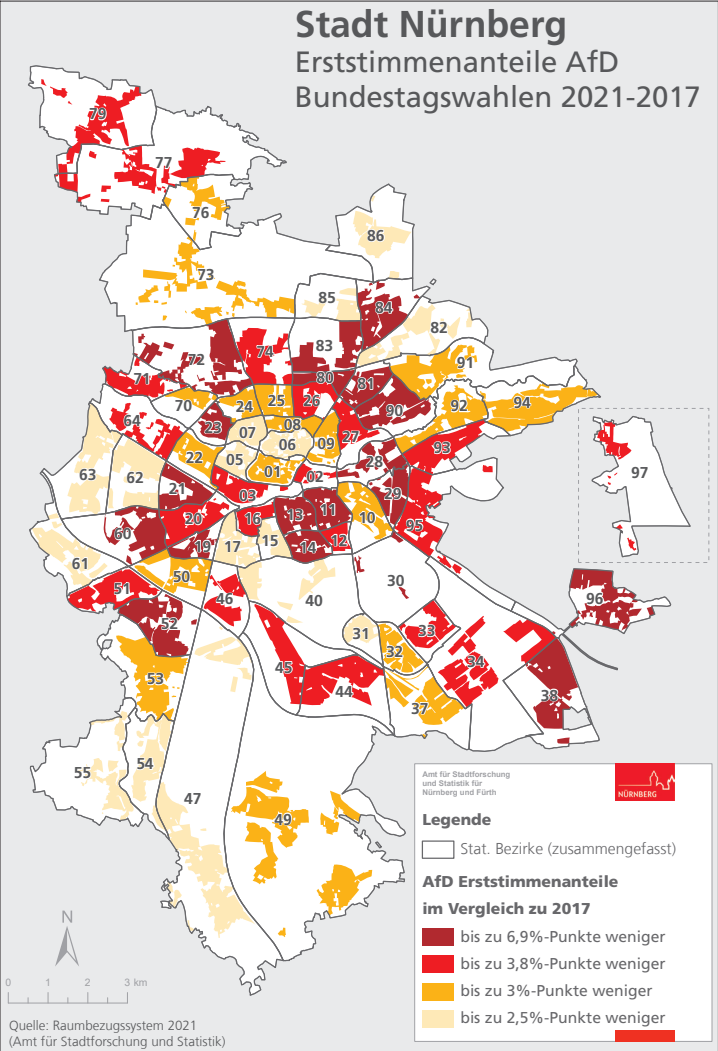
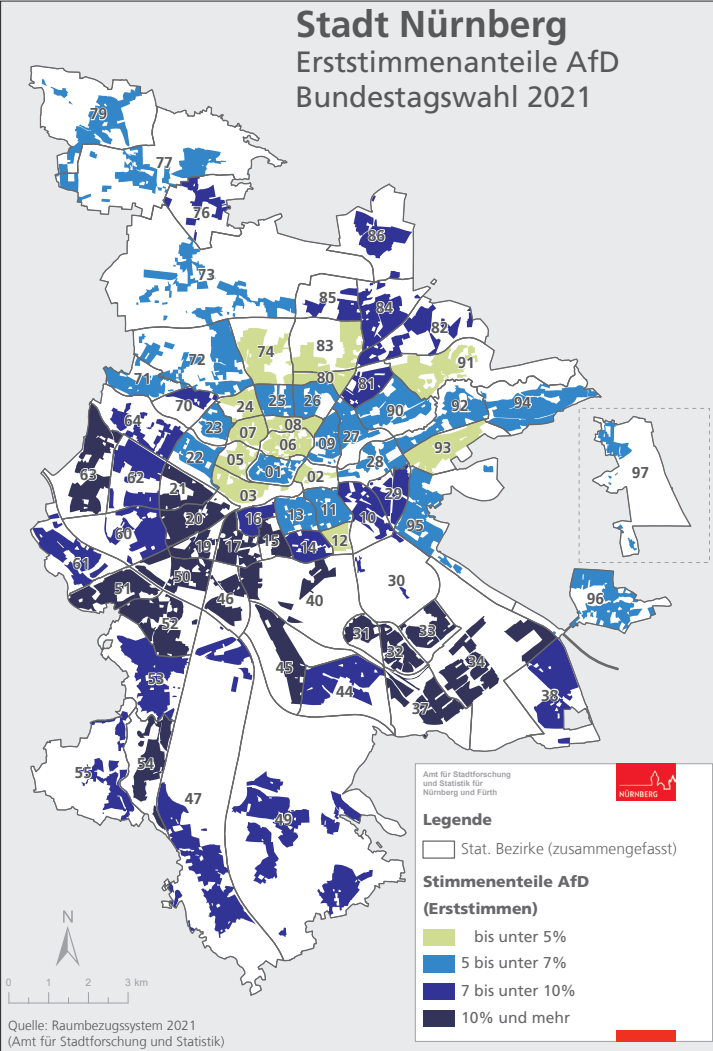
Stadt Nürnberg

Differenz Zweitstimmen SPD
Bundestagswahl 2021
(Urnen- vs Briefwahl)



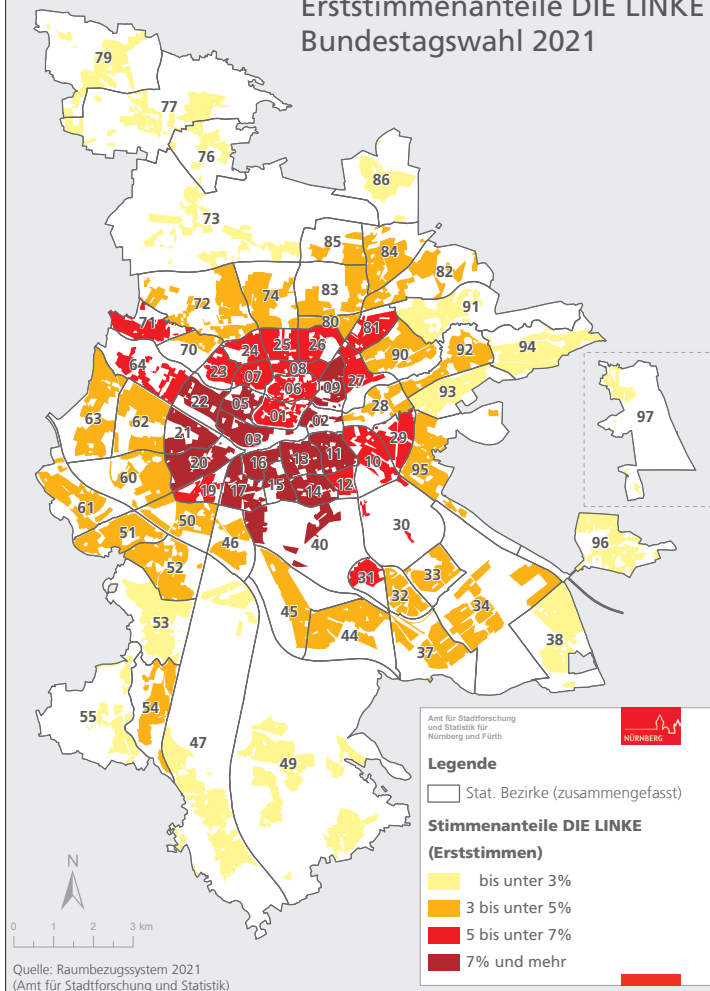






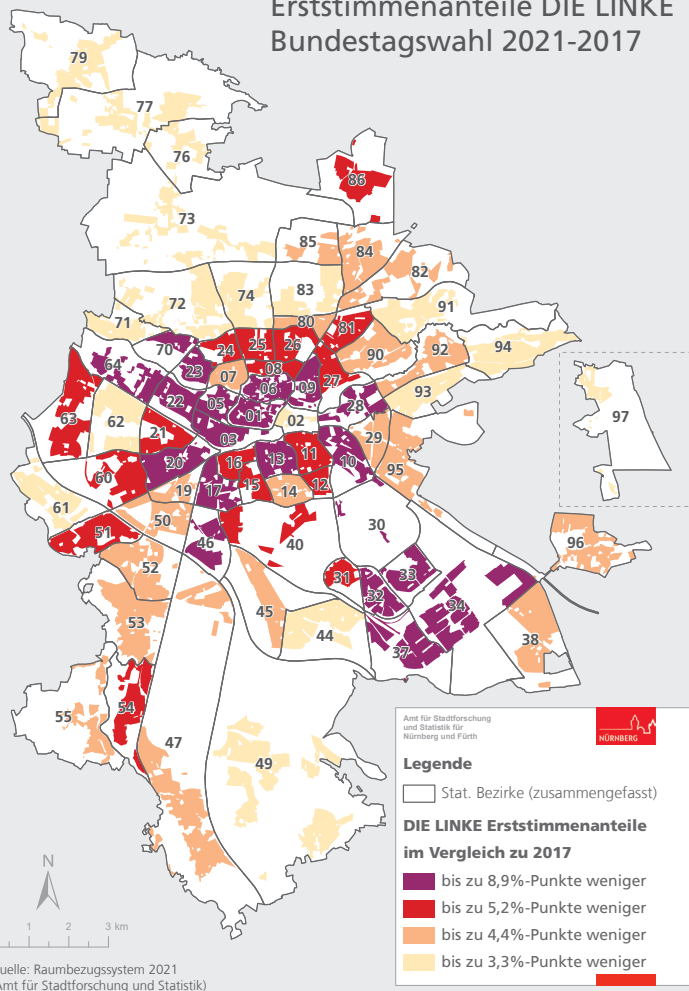
Stadt Nürnberg

Erststimmenanteile DIE LINKE Bundestagswahl 2021



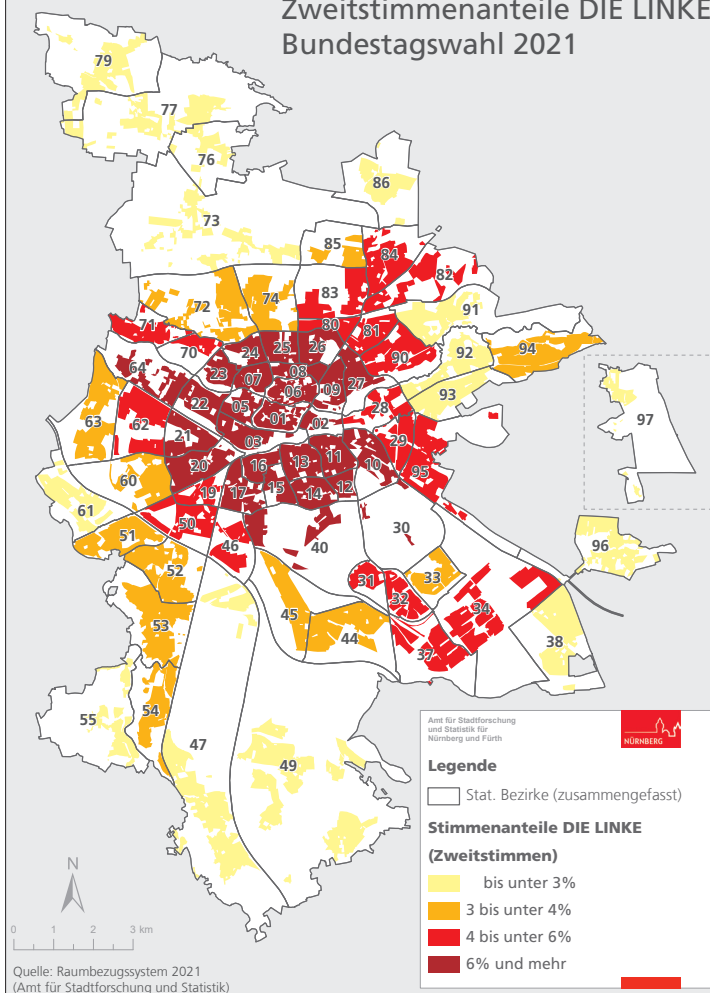
Stadt Nürnberg

Erststimmenanteile DIE LINKE Bundestagswahl 2021-2017



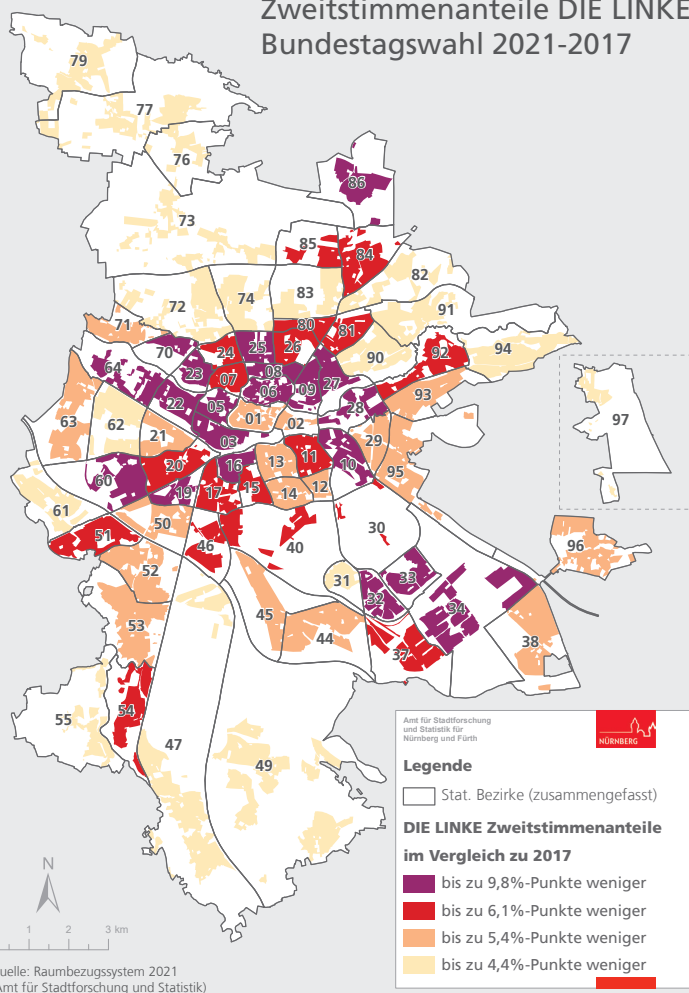
Stadt Nürnberg

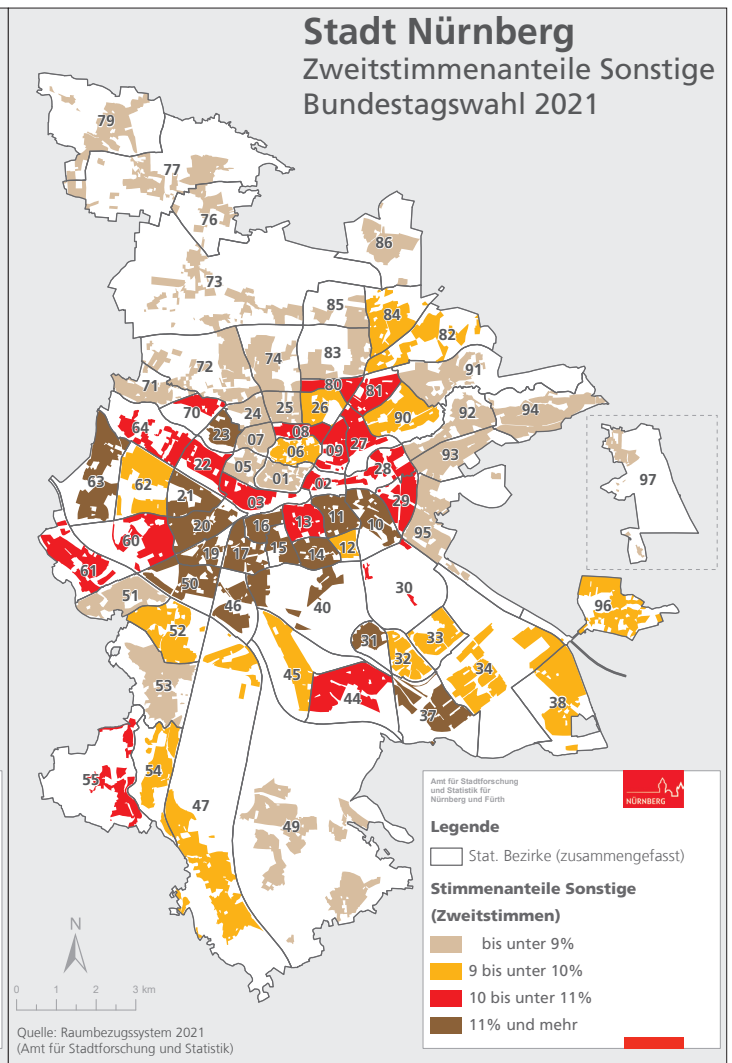
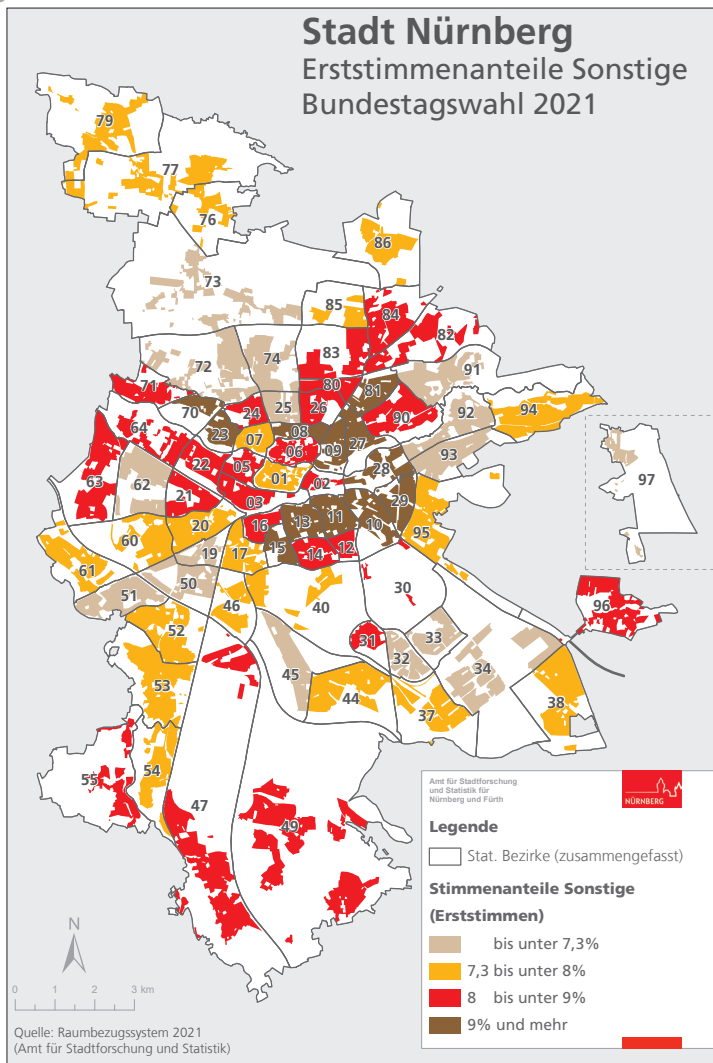
Zweitstimmenanteile DIE LINKE Bundestagswahl 2021



Stadt Nürnberg

Zweitstimmenanteile DIE LINKE Bundestagswahl 2021-2017





Die Bundestagswahl 2021 unter Pandemiebedingungen

Die Bundestagswahl am 26. September 2021 musste - wie bereits die Oberbürgermeister-Stichwahl im März 2020 - unter Pandemiebedingungen organisiert und durchgeführt werden. Auf dem Höhepunkt der 3. Welle im Frühjahr 2021 mussten bereits zentrale Entscheidungen für die Bundestagswahl getroffen werden - zu einer Zeit, als niemand vorhersagen konnte, welchen Weg das Infektionsgeschehen im Allgemeinen nehmen würde oder wie sich die Durchimpfung der Bevölkerung und das Auftauchen weiterer, gefährlicherer SARS-CoV-2-Mutationen auf die Wahl auswirken würde. Um eine möglichst kontaktarme Wahl zu ermöglichen, war es eine zentrale Entscheidung des Wahlamtes, die Zahl der Briefwahlbezirke um 100 auf 250 zu erhöhen, ohne die Zahl der 375 Urnenwahlbezirke zu verringern. Rückblickend betrachtet war diese Entscheidung angesichts von knapp 140 000 Briefwählenden eine ausgesprochen vernünftige Maßnahme, v.a. in Verbindung mit der dezentralen Auszählung der Briefwahl an fünf größeren Standorten. Um weiteren räumlichen Enpässen in den Wahlgebäuden vorzubeugen, wurden die Wahllokale derart umorganisiert, dass nur noch 5 % der Wahllokale außerhalb von größeren Schulgebäuden untergebracht waren. Dort, wo es die räumliche Situation erlaubte, wurden die Zu- und Ausgänge ins bzw. aus dem Wahlgebäude mittels intelligenter Wegeführung kreuzungsarm gestaltet.

Darüber hinaus wurden alle 625 Wahlvorstände (mit meist sechs Wahlvorstandsmitgliedern in der Brief- und bis zu sieben Wahlvorstandsmitgliedern in der Urnenwahl) mit je fünf Spuckschutzscheiben, ausreichend OP- und FFP2-Masken (inkl. Reservemasken für Wahlberechtigte), Desinfektionsmittel und Einmalhandschuhen ausgestattet, um sich und die Wählenden an diesem Tag nicht unnötig einem erhöhten Übertragungsrisiko auszusetzen. Im Übrigen mussten Wahlhelfende für die Ausführung ihres Wahlehenamtes nicht geimpft sein, ebenso wenig spielte die 3G-Regel in den Wahllokalen eine Rolle.

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Unschlittplatz 7a, 90403 Nürnberg, Telefon 09 11 / 2 31- 28 43, Fax 09 11 / 2 31- 74 60

statistikinfo@stadt.nuernberg.de, www.statistik.nuernberg.de

Zitiervorschlag: Stadt Nürnberg - Amt für Stadtforschung und Statistik (2021): W218 Bundestagswahl (Nachheft). Nürnberg: Amt für Stadtforschung und Statistik.

Druck: noris inklusion gemeinnützige GmbH, Werk West/Druckerei, Dorfäckerstraße 37, 90427 Nürnberg